Hilfe direkt Oldenburg - Sierra Leone / West-Afrika
Verein zur Förderung interkultureller Begegnung e.V.

Anfang November 2021

Samstag, 14.8.2021

mein erster Tag in SL ist fast herum.
Es ist jetzt ca. 21 Uhr und seit 19 Uhr pickeduster. Seit heute Nachmittag funktioniert endlich mein Handy.

Am Freitag, 13.8.2021, in der Nacht um 3 Uhr bin ich zum Flughafen Hamburg gebracht worden, anschließend ging es weiter über Brüssel nach Lungi/Flughafen Freetown. Ankunft 17 Uhr.

Im Flughafengebäude in Sierra Leone wurden ein Schnelltest und anschließend ein PCR-Test gemacht. Nach dem negativen Schnelltest durfte ich das stickige und überfüllte (!) Flughafengebäude verlassen. Welch eine Wohltat! Inzwischen war ich 36 (!) Stunden auf den Beinen.

Musa war noch nicht da, da unterwegs die komplette Auspuffanlage vom Krankenwagen, das momentan einzige noch bewegliche Fahrzeug, abgefallen war. Anmerkung von Brigitte: "Wer braucht schon einen Auspuff".

Als Musa kam, ohne Auspuff, dafür aber mit Blaulicht, wurde es bereits dunkel.

Die Farbe unseres ehemals so schönen Krankenwagens, gestiftet 2011 von der RVM-Versicherung, ist inzwischen total verblichen, die Beifahrertür kann nur von außen geöffnet werden, die seitliche Rolltür schließt nicht mehr richtig, die Handbremse wird mit einem schweren Metallteil festgehalten, damit sie sich während der Fahrt nicht löst und eine ungewollte Bremsung verursacht, das Martinshorn arbeitet nicht mehr. So sind wir also mit Blaulicht und hohem Lärmpegel Richtung Bo gefahren – normalerweise 4 Stunden, diesmal aber über 7 Stunden wegen der Dunkelheit und Gefahren.

Unterwegs fuhren wir an einem schweren Unfall vorbei. Ein Kleinbus und ein LKW lagen hintereinander auf der Seite, u. a. lagen Reis- und Mehlsäcke verstreut auf dem Boden, Verletzte und Tote wurden schon abgeholt.

Mit einem sehr unguten Gefühl fuhren wir weiter.

Auf der Strecke gab es über 10 Kontrollstellen, wir sind aber überall mit unserem Blaulicht ohne Probleme durchgekommen.
Musa: "Ambulanz Ambulanz, Mrs. Bednarek ist Ärztin und muss operieren." Henry hinten im Krankenwagen, ein Berufsschullehrer, wurde zum Krankenpfleger.

Um 23 Uhr begann die Ausgangssperre, nichts und niemand darf sich auf der Straße oder sonstwo bewegen. Vor den Kontrollstellen standen LKW, Autos und Motorräder in langen Reihen, die Fahrer und Fahrgäste mussten die Nacht im oder unter den Fahrzeugen verbringen. Nur wir durften ungehindert weiterfahren.
Ich hab Musa gefragt, ob er sich am nächsten Morgen von mir operieren lassen würde.
Naja, wenn er mich schon zur Ärztin ernennt. Statt einer Antwort lachte er nur.

Hilfe direkt Oldenburg - Sierra Leone / West-Afrika Verein zur Förderung interkultureller Begegnung e.V. 26131 Oldenburg, Eibenweg 25, Telefon/AB: 0441 / 50 22 85, Gisela Bednarek, VR 1984
E-Mail: bednarek@hilfe-direkt.info - Homepage: www.hilfe-direkt.info

Konto: Landessparkasse zu Oldenburg, Hilfe direkt ViB e.V., Konto-Nr.: 009 115 114, BLZ: 280 501 00
IBAN: DE 77 280 501 00 0009 115 114, BIC: SLZODE22XXX

Endlich nachts um 2 Uhr im Hospital angekommen, gab es etwas zu essen und zu erzählen.
Um 4 Uhr lag ich nach 45 (!) Stunden total kaputt und fertig endlich im Bett bis 12.00 Uhr.

Zu meinem 13-Uhr-Frühstück gab es obligatorisch Omelette und Sardinen gemischt mit Tomate, Gurke und Zwiebeln, was hier wirklich gut zu essen ist.
In Deutschland wäre das kein Frühstück für mich.

Musa musste anschließend zu einem Meeting. Ich habe mir Zeit genommen, mich einzufinden, habe mit Carla (aus Deutschland) gesprochen, die seit ein paar Tagen hier im Hospital ein 4-wöchiges Praktikum absolviert, geschrieben und sogar gelesen.

Nach Musa's Rückkehr gab es ein leckeres Abendessen, gekocht von Amie:
Jebbe = ein Eintopf mit Kochbananen, grünen Bananen, Cassava, Maniok, Koko, Süßkartoffeln und Fisch in Palmöl zubereitet.

Musa hat eine dicke wohlriechende Ananas mitgebracht, die er zubereiten will.
Lecker.
Morgen ist Sonntag und es soll von uns niemand arbeiten - hoffentlich.
Evtl. müssen wir kurz ins Buschdorf Telu, falls die Piste es zulässt.
Ob der Krankenwagen das schafft?

Morgen, Montag, gibt es die obligatorische Vorstellungszeremonie. Dann lerne ich auch unseren neuen sierraleonischen Arzt Dr. Bundor persönlich kennen, der bereits seit 3 Monaten hier arbeitet und auch OP's wie Leistenbrüche, Kaiserschnitte usw. durchführt.

Die beiden Container sind in Hafen in Freetown angekommen. Musa erzählte, dass die Papiere in den verschiedenen Büros und vom Minister unterschrieben wurden. Nun fragt es sich, wann sie freigegeben werden. Es wird sicherlich noch spannend.
Übrigens: Hier ist Regenzeit und für Sierraleoner sehr sehr kalt = 29 Grad. So, das ist mein erster Bericht.
Viele liebe Grüße und bleibt alle gesund! Gila
Antwort auf eingegangene Texte: Euch vielen Dank für Eure guten Wünsche.

<u>Sonntag, 15.08.2021</u>

Seit ca. 1 Stunde regnet es "kleine Schweinchen" und wer nicht muss, geht nicht nach draußen.
Wahrscheinlich werden wir nicht nach Telu fahren können.
Gestern habe ich noch eine ständige Bemerkung zu unseren kaputten Autos vergessen:
"..... **but the engine, but the engine that runs**." 😄

Es ist so ärgerlich, Geld für Ersatzteile (und Arbeitslohn) ausgeben zu müssen die nicht lange halten.
In der Regel bekommt man nur chinesisches Mindermaterial. ☹
Und Garantien auf Material gibt es selbstverständlich auch nicht.
Von drei Autos läuft zur Zeit nur unser kranker Krankenwagen.
„**But the engine, but the engine that runs**." 😄😄😄

Wir sind doch noch Richtung Telu gefahren
- ich habe mit unserem kranken Krankenwagen mitgelitten.
Musa musste zur Beerdigung einer Nichte.

Sie und Ihr Baby sind während der Entbindung im Regierungskrankenhaus gestorben.

Musa meinte, dass evtl. kein Arzt anwesend war und somit kein Kaiserschnitt durchgeführt werden konnte.
Es waren sicherlich mehr als 200 Trauergäste vor Ort und ich als einzige Weiße dazwischen.
Auch ließ es sich überhaupt nicht vermeiden, die gereichten Hände der Eltern auszuschlagen.
Als wir in den Krankenwagen einsteigen wollten stellte Musa fest, dass unter dem Krankenwagen ein Kabel auf dem Boden lag. Dieses wurde kurzerhand mit dem Rest einer Plastiktüte an einem Gestänge befestigt. Geht doch. Ein Werkstattbesuch ist dringend erforderlich. ☹☹

Viele liebe Grüße, Gila

Montag, 16.08.2021

Hallo Ihr Lieben,
wenn jemand von Euch oder Euren Verwandten/Bekannten ein gebrauchtes noch gut funktionierendes Smartphone nebst Zubehör hat, bitte zu mir schicken, bei mir zu Hause in den Postkasten geben oder auf den Terrassentisch legen. Unser Personal würde sich sehr darüber freuen.

Ob Ihr's glaubt oder nicht, letzte Nacht waren es 26 (!) Grad und ich habe unter einem dünnen Bettlaken gefroren. Habe mir den Bademantel angezogen und dann ging es.
Werde mich gleich auf die Suche nach einer Wolldecke oder Einziehdecke machen.
Durch die Regenzeit ist alles feucht - Kleidung, Bettwäsche, Handtücher ....

Dienstag, 17.08.2021

SOS SOS SOS

für das am 21.8.2020 geborene, unterernährte, nicht altersgerecht entwickelte Mädchen Mamie V., gezahnt hat sie noch nicht und auch noch nicht gekrabbelt.
Die Eltern, die noch zwei weitere Kinder haben, konnten wegen Armut und Unwissenheit nicht besser für ihre Tochter sorgen.
Der Vater ist Schneider, das Einkommen reicht kaum, um die Familie über Wasser zu halten.
Zunächst waren die Eltern mit der Tochter im Regierungskrankenhaus, weil dort eine Behandlung für Kinder bis 5 Jahre kostenlos ist (sein sollte). Es wurde Malaria und Lungenentzündung diagnostiziert. Da den Patienten über Umwege trotzdem Geld abgenommen wird und die Eltern das nicht leisten konnten, verließen sie das KH. Auf dem Markt haben sie "Medikamente" gekauft und dem Kind gegeben.
Dies ist hier leider üblich, wenn uninformierte verzweifelte Eltern/Personen sich keine Arzt-/Krankenhausbesuche leisten können, oder aber sie gehen zu einer Heilerin/einem Heiler.
Auf dem Markt:
"Welche Pillen oder Tinkturen hätten Sie denn heute gerne - die blauen, roten, grünen, gelben, weißen?"
Die Farbpalette ist groß und kann großen Schaden anrichten. Aber was für Möglichkeiten haben Menschen Krankenversicherung, ohne Geld, ohne Zugang zu Ärzten und Krankenhäusern?

Da es Mamie immer schlechter ging, sind sie am 14.08.2021 zu uns ins Gila-Hospital gekommen.
Nachdem über Kosten gesprochen wurde, wollten die Eltern wieder gehen. Aber unser Arzt Dr. Bundor hat sie nicht gehen lassen. Die Angst vor den Kosten zusätzlich zur Angst um ihr Kind habe ich ihnen zunächst genommen, indem ich gesagt habe, alles versuchen zu wollen, um Sponsoren aufzutreiben.

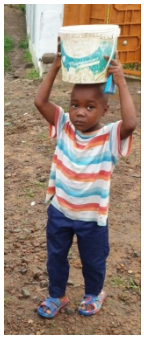
Mamie kränkelt seit ihrer Geburt. Seit 6 Wochen hat sie verschlimmert Husten, über 40 Fieber, Schüttelfrost, Malaria, schwere Lungenentzündung, vergrößerte Milz, abgesunkener HB-Wert, Gewichtsverlust, erbricht die Nahrung, keine Energie, kann nicht mehr aufrecht sitzen, ……
Sie hat über den Tropf Antibiotika bekommen und gestern Abend 200 ml Frischblut, gekauft im Regierungskrankenhaus Bo.

Heute Vormittag wurden weitere Medikamente besorgt. Für die nächsten Wochen soll Mamie 3 x täglich spezielle Babynahrung bekommen, die zunächst für eine Woche besorgt wird.
Dr. Bundor geht davon aus, dass Mamie V. je nach positiver oder negativer Entwicklung sicher noch zwei Wochen auf Station bleiben muss
Nach den zu erwartenden Kosten gefragt antwortete er mit Schulterzucken und dass es davon abhänge, wie die Medikation/Behandlung anschlage. Ich persönlich gehe zunächst von ca. mindestens 500,00 € aus.
Wer kann behilflich sein, Mamie "durchzubringen"?

Viele liebe Grüße und bleibt gesund. Gila

Mittwoch,18.8.2021

Hallo ihr Lieben,
mit Unterstützung von Aqua Pura und NOMA-Hilfe, Schweiz, wurde nach Wasser gebohrt. Im Sommer wurde vorab ein Loch durch die Mauer gebohrt, von der Borehole aus eine Wasserleitung hindurchgeführt und mit einem Wasserhahn versehen. Somit können Menschen aus der Umgebung täglich zwischen einer Wassermenge von 3.000 bis 6.000 Liter profitieren. Das aus der Borehole getrunkene Wasser schmeckt viiiiel besser als das gekaufte Plastikflaschenwasser. Ich habe es gut vertragen. Im November werden wir zu dritt mit Helfern eine Wasser- und Stromleitung von der Borehole zum Hospital, ca. 500 m, legen und installieren.



Donnerstag, 19. 8.2021

Vor drei Tagen erhielten wir die Nachricht, dass die Container endlich freigegeben wurden.
Dann hat's aber doch wieder mal nicht geklappt.

Vorgestern hieß es dann, die Container sind freigegeben. Als die beiden LKWs den Hafen verlassen wollten, wurden sie aufgehalten und mussten wieder zurück, weil ein Container mit Waffen ausfindig gemacht wurde. Somit mussten alle auf dem Gelände befindlichen Container nochmals gescannt und geöffnet werden. Wir haben nicht damit gerechnet, dass die beiden Container noch rauskommen. Dann ist es aber doch relativ schnell gegangen und die beiden LKWs konnten gegen Abend losfahren. Bis zur Sperrstunde waren sie in Bo.
Ein Container stand abends hier vor unserer Triage, der zweite bei der Polizeistation.

Morgens wollten wir um 8 Uhr anfangen auszuladen. Um 8 Uhr sollte/wollte auch ein Gabelstapler hier sein. Als Musa den Mann anrief mit der Frage, wo er sei, wollte dieser plötzlich umgerechnet 800,00 € haben.

Was wohl der deutsche TÜV dazu sagen würde?

Das ist für SL-Verhältnisse echt bescheuert und wir haben verzichtet.
Endlich um 9:00 Uhr wurde begonnen mit unserem Personal inkl. Dr. Bundor, Anna, Thorsten und 34 Arbeitern, den ersten Container auszuladen.

In einem Container haben wir einen manuellen Gabelstapler mitgeschickt. Leider befand sich dieser im 2. Container. Die Fahrer wollten die LKW nicht tauschen, weil das auf dem aufgeweichten Gelände nach dem vielen Regen auch schwierig geworden wäre. So wurde der erste Container allein in Handarbeit ausgeladen. An den Füßen hatten die Männer alle nur Schlappen oder Sandalen und mir wurde immer angst und bange um ihre Füße beim Abladen der schweren Kisten.
Der erste Container war um 13 Uhr ausgeladen. Nachdem die Wasserrinne mit Sandsäcken ausgelegt worden war, fuhr der zweite Container rückwärts zur ersten Triage.
Nun wurde der zweite Container in Angriff genommen.

Hier konnte der mechanische Gabelstapler eingesetzt werden - ein Spielzeug für ein paar Männer. Vor allem Chernor hatte ohne vorherige Erklärung meinerseits "den Bogen raus".
Während des Ausladens hat es bis auf ein paar kleine Pausen geregnet. Nur wenn der Regen allzu heftig wurde, wurde die Arbeit unterbrochen. Wir waren den ganzen Tag alle bis auf die Haut durchnässt. Während der kurzen Regenpausen knallte die Sonne vom Himmel. Thorsten, Anna und ich haben einen heftigen Sonnenbrand bekommen.

Die ganze Aktion war für uns alle sehr anstrengend.
U. a. wurden 10 Paletten = ca. 8 Kubikmeter Fliesenpakete in einer Linie vom Container bis in einen Raum der Triage weitergereicht und abgestellt.

Mit Auszahlung der Löhne an 34 Arbeiter waren wir gegen 18 Uhr fertig. Zusätzlich zum Lohn und einem Extrabonus bekam jede Hilfskraft ein Handtuch
Alle waren zufrieden.

Die ganze Aktion wurde durch Anwesenheit eines Polizisten inkl. Kalaschnikow und Stock begleitet. Dieser hat aufgepasst, dass niemand der Zuschauer und der vielen Kinder durch die Absperrung aufs Gelände kommt, um sich Material anzueignen. Versucht haben sie es trotzdem immer wieder.

Gegen 17 Uhr hat der Polizist seine Uniform und die Waffe abgelegt, aber das Geschehen weiter beobachtet. Er bleibt noch bis Sonntag als Security auf dem umzäunten und abgeschlossenen Gelände. Denn, wer unbedingt an Material gelangen will, wird auch eine Mauer inkl. Natodraht überwinden und sich an den Kisten vergreifen können.
Alles Material ist in Sicherheit, nur unsere 22 palettengroßen und 1,10 m bis 1,70 m hohen Kisten, die wir alle mit Planen abgedeckt haben, stehen im Freien. Diese werden wir nach und nach auszuräumen und entsprechend zuordnen. Aber es regnet und regnet und regnet .....

Für Sonntag haben wir geplant, nach Freetown und am Montag zum Gesundheitsministerium zu fahren, weil ich 50 Dosen gespendeten Impfstoff für unser Hospital- und Schulpersonal mitgebracht habe und wir mit der Zulassung hier in Bo weder beim Corona-Zentrum noch beim Gesundheitsministerium weitergekommen sind. Wir benötigen die Genehmigung, Corona-Impfstoff einsetzen zu dürfen und eine weitere Genehmigung für eine Krankenschwester, die die Impfungen durchführt. Wenn wir diese Impfungen ohne Genehmigung durchführen, wird es uns die Lizenz für's Hospital kosten und das Risiko werden wir nicht eingehen.

Die Impfdosen sind eine Spende, ebenso das Wasserleitungsmaterial (FAMO, OL), das Elektromaterial (Light-Partner, Bremen), die Wasserfilter (NOMA-Hilfe und AquaPura, Schweiz),10 Paletten Boden- und Wandfliesen (Firma Smit, Bad Zwischenahn) und viele andere Sachspenden, für die wir sehr sehr herzlich danken.

Auch danken wir für jegliche finanzielle Unterstützung, auf die wir gerade auch wegen der Corona-Zeit dringend angewiesen waren und weiterhin sind.
Wir hoffen, die Wasserleitung im November verlegen und anschließen zu können.

Wir sind sooooo froh, dass die Containeraktion nun (fast) abgeschlossen ist.
Allen, die ich heute gefragt habe, geht es gut. Sie haben keine Probleme mit Muskelkater, Nacken- oder Bein- und andere Schmerzen, auch ich nicht. Nee, alles ist gut.

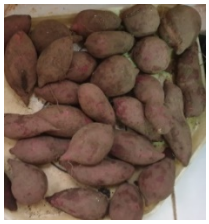
Gerade hier merkt man immer wieder, dass Gesundheit das höchste Gut ist, was man besitzen kann.
Allerdings nützt hier Gesundheit niemandem, wenn sie/er dem Hungertod geweiht sind.
Und hungrige Kinder und Erwachsene gibt es hier leider viel zu viele.

Ich wünsche Euch allen alles Liebe und Gute und bleibt und/oder werdet gesund. Gila

Freitag, 20. August

Die Kisten konnten heute wegen zu heftigem Regen nicht ausgepackt werden. Deshalb wurden andere Arbeiten erledigt. Das war wohltuend, da nicht so heiß.

Jattu, eine ehemalige Mitarbeiterin, hat uns besucht und uns Kokosnüsse, Süßkartoffeln, Mais und Kochbananen geschenkt.



Auch Abu und seine Mutter haben uns besucht.
Abu hat sein Patengeld bekommen.
Ich bin schockiert über seinen schlechten mobilen Zustand. Eine Besserung wird kaum noch eintreten.
Näheres dazu weiter unten.

Samstag, 21.8.2021

Heute wurden 14 palettengroße und bis zu 1,70 m hohe Kisten ausgepackt. U. a. waren darin 2 Ultraschallgeräte, Babywärmebettchen, Sauerstoffmaschine, Wasserleitungs-, Elektro-, Büro-, Dental-, Hygienematerial, medizinisches Material, Material für unsere Grassfield-Schule usw. usw.

Die Sonne knallte vom Himmel und ich habe mich zum zweiten Mal gefühlt zehnten Grades verbrannt. Selbst unseren Helferinnen und Helfern war es zu heiß und sie haben sich nasse Handtücher auf den Kopf gelegt. Einen Helfer habe ich erwischt, als er Kleidung an eine vor dem Tor stehende Person durchschieben wollte. Ich habe ihm gesagt, dass er hätte fragen können und sicher etwas bekommen hätte. So aber wurde er ohne Lohn entlassen.

Sonntag, 22.8.2021

Eigentlich wollten wir heute nach Freetown fahren, um am Montag beim Gesundheitsamt vorzusprechen wegen der Impfdosen. Die Fahrt wurde verschoben, weil ich den Inhalt der letzten 10 Kisten in Sicherheit wissen wollte.

Momo, ein Nachbarjunge, hat einen Fußball „abgestaubt“, für den er nun die Verantwortung trägt, wenn er mit seinen Freunden spielt. Die Freude war riesengroß.

Damit das Wasserleitungs-material komplett bleibt, habe ich persönliche auf und an den Kisten gestanden und alles entnommen.

Das ganze Material wurde unter Musa's Aufsicht separat gelagert.
Ich hoffe, dass nix fehlt.

Es war/ist sehr heiß, sehr drückend und die Sonne hat es in kurzen Phasen schon wieder zu gut gemeint heute. Dadurch waren alle Arbeiten sehr anstrengend. Zwischendurch hat es geregnet, aber wir konnten schnell genug alles abdecken.

Gegen ca. 15:30 Uhr waren wir fertig und fix und fertig.

Anschließend habe ich ein paar Paletten zusammengestellt und erklärt, dass wir daraus in Deutschland Sitz-/Schlafgelegenheiten herstellen. Unser Tischler und auch alle anderen haben sehr erstaunt geguckt und gelacht. Bin gespannt ob/wann wir eine Anfrage nach den Paletten bekommen.

Amie, unsere Köchin, Wäscherin, Reinigungskraft pp. hat mich gefragt, ob sie die kaputten Plastikstücke, mit denen ich die Kisten ausgeschlagen hatte, bekommen könne. Große Fragezeichen in meinen Augen. Kaputte Plastikstücke? Wofür? Sie sagte, dass die Hütte ihrer Mutter im Dorf undicht sei und es reinregnen würde. Ich hätte heulen können.
Sie hat von mir eine neue blaue Plane bekommen. Allerdings ist diese nur 4 x 4 m groß. Sie war überglücklich und verließ uns **mit** dem Bündel Plastikabfälle und der blauen Plastikplane. Ob die ausreichend ist? Ich werde sie fragen. Ansonsten bekommt sie noch eine (hat sie später bekommen).

Anschließend haben wir alle aufgeräumt, die Planen von den Toren entfernt, Planen zusammengelegt, den Hof gefegt, saubergemacht usw.

Die Helfer*innen haben ihren Lohn bekommen. Sie waren zufrieden und Musa und ich auch.
Der Securitymann hat sich auch verabschiedet.

Dann kurz unter die Dusche und etwas gegessen. Nun ist für die letzten paar Stunden etwas Ruhe angesagt und ich kann mich noch mal mit der Nähmaschine beschäftigen.

Musa und ich sind soooooo froh, dass jetzt alles in Sicherheit ist. Jetzt hat nur noch Mister Kai die Schlüsselgewalt zu den Lagerräumen und sonst niemand.

Es sieht schon wieder nach Regen aus, damit habe ich zumindest momentan kein Problem.

Übrigens: Mamie V. geht es etwas besser. Ich besuche sie zweimal täglich im Krankensaal.

Montag, 23.08.2021

Hallo Ihr alle,
jetzt geht es weiter:

Fahrt nach Telu mit 7 Leuten und Material wie Wasch- und Toilettenbecken usw.

1) Hab' mei Wage vollgelade, Wenn es los geht, fahren oben noch Passagiere gegen Gebühr mit.
2) Wäsche waschen im Bach.3) Palmölverkauf an der Straße

Nachdem wir die Straße verlassen hatten, versagte die Gangschaltung des Krankenwagens, wenn Musa vom 2. Gang in den 3. Gang schalten wollte. Der Motor musste zunächst ausgeschaltet und wieder angelassen werden, um nur im zweiten Gang fahren zu können. Wenn der Motor wegen der Wasserlöcher und Wasserrinnen ausging, musste das Procedere wiederholt werden. So sind wir 1 1/2 Stunden mit 5 bis 20 km/h durch den Busch geschuckelt. Viel schneller hätten wir sowieso nicht fahren können. Die Leute, die wir mitgenommen haben, sind im Dorf geblieben.

Im Dorf wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass der linke Autoreifen nur noch zur Hälfte mit Luft gefüllt ist. Auch das noch. Was denn noch alles?

Auf der Rückfahrt setzte sich das Schaltungsproblem natürlich fort.
ADAC? Hätte von Deutschland aus zu lange gedauert. ☺

1) Reis wird zwischen den Palmen ausgesät, die Pflänzchen später in Bündeln verkauft oder vereinzelt aufs Feld gesetzt.
2) In den Dörfern kommen erst die Kinder, dann die Erwachsenen.
3) Verschieden große Steine werden am Pistenrand zum Kauf angeboten, die vorher von Frauen und Männern auf verschiedene Größen mit dem Hammer zerteilt wurden. Auch weißer Sand wird angeboten.

1) Er hat ein Reifen“unternehmen“, 2) Boxen- inkl. Personentransport, natürlich gegen Gebühr, 3) Kontrollstelle.

Nachdem wir die Straße erreicht hatten, wurde erst einmal Luft aufgefüllt. Bis hierher hat der Reifen die restliche Luft Gott sei Dank gehalten. Im Busch hätten wir ansonsten ein Problem gehabt.
Gegen 18.30 Uhr waren wir endlich wieder zurück in Bo. Es wurde dunkel.

Anschließend Mamie besucht. Es geht ihr besser, Die Mutter wollte mir ihr nach Hause. Aber Dr. Bundor und ich haben gesagt, sie soll noch eine weitere Woche bleiben und weiter aufgepäppelt werden.

Nach Feierabend kam Carla, unsere Praktikantin aus Deutschland, mit ihrer Schwester Hanna zu Besuch.

Dienstag, 24.8.2021

Meeting mit dem Personal wegen des von mir mitgebrachten Impfstoffs Astraceneca.

Kurzfassung: Unser Arzt, Dr. Bundor, und eine Mitarbeiterin waren gestern beim Gesundheitsministerium in Freetown, weil wir immer noch keine Antwort wegen des Impfstoffs erhalten haben.

Das Gesundheitsministerium hat "nein" gesagt und hat uns angedroht, mich/uns **ins Gefängnis und vor das Gericht bringen** zu wollen! Unser Glück: Die vom Gesundheitsministerium aufgesetzte Ablehnungsmail lag nicht vor, sie ist entweder nicht geschrieben oder nicht abgeschickt worden, da bei uns auch nicht eingegangen. Impfstoffe dürfen nur über das Gesundheitsministerium verteilt und nicht von anderen Personen eingeführt werden. Eine Zusammenarbeit mit uns oder anderen Hospitälern/Gesundheitsstationen wird abgelehnt.
Den von mir mitgebrachten Impfstoff müssen wir abgeben und wird **auf unsere Kosten** vernichtet.
Welch eine Arroganz und was für ein Unsinn. Der Impfstoff kann einfach weggeschüttet werden.
Auch war ein Minister so "schlau" zu sagen, dass viele Impfstoffe abgelaufen seien.
Warum das? Warum sind diese nicht verimpft worden? Es ist nicht zu fassen.
Fazit: Leider dürfen wir keine Impfstoffe einführen.
Musa hat Kontakt mit dem Büro des Vizepräsidenten aufgenommen, um evtl. doch noch eine Erlaubnis zu erhalten. Aber .....

Mamie V. geht es besser, aber noch nicht gut genug, um entlassen zu werden.
Sie wiegt 6 statt 9 - 11 kg und ist 67,2 cm statt ca. 81 cm groß.
Am 21.8.2021 wurde sie 1 Jahr alt.

Sie lacht nicht, sondern sieht alle nur mit ihren großen dunklen Augen ziemlich ausdruckslos an.

Auf ihren dünnen Beinchen kann sie für kurze Zeit stehen. Sie wird weiter medikamentös behandelt.

Mittwoch, 25.8.2021

Es ist trotz Regen total drückend und schwül.
Insofern war es anstrengend, ca. 30 Kartons auszupacken und zuzuordnen.
Bettwäsche genäht bis der Strom abgeschaltet wurde.

Habe mich seit drei Tagen etwas erkältet - Halsschmerzen und die Nase läuft.
Im Supermarkt eine 40%ige warme Flasche Whisky zum Gurgeln ☺ gekauft, wo auch immer hergestellt, ist nicht ersichtlich. Dabei mag ich keinen Whisky. Hat aber schon etwas geholfen.

Mamie:
Habe mir von Musa 3 nicht mehr benötigte Schlüssel und 2 Schlüsselringe geben lassen, abgekocht und sie Mamie hingehalten. Sie hat zunächst überhaupt nicht reagiert, dann aber doch.
Sie nahm die Schlüssel immer wieder in die Hand und warf sie weg. Habe Mamie auf den Bauch gedreht und die Schlüssel etwas weiter weg aufs Bett gelegt. Sie hat sich danach gestreckt. Das einige Male wiederholt. Morgen bastel ich ihr ein Mobile aus vier kleinen Plüschtieren, nach denen sie greifen soll.

Eine Krankenschwester hat heute spezielle Babynahrung für die nächsten zwei Wochen besorgt.
Morgen soll Mamie ihre erste Mahlzeit bekommen.
Gott sei Dank spuckt sie jetzt nicht mehr alles aus.
● Mamie's Mutter bedankt sich sehr ❤lich bei allen Sponsoren. Sie ist überglücklich und wünscht allen ein langes und glückliches Leben.●

Den ganzen Tag hat es sehr stark geregnet und es regnet immer noch - wir saufen hier ab. Ganz Bo steht bis zur Bordsteinkante unter Wasser.
Draußen bewegt sich kaum jemand. Wer nicht unbedingt raus muss bleibt zu Hause.
Sitze hier mit Socken und Strickjacke bei 27 (!) Grad.

Viele liebe Grüße und bleibt bzw. werdet gesund. Gila

Donnerstag, 26.08.2021

Aufnahme zweier weiterer Kinder: Hanna – 1 Jahr alt, Abubakar – 2 Jahre alt.
Sie sind total teilnahmslos, verweigern das Essen und weinen viel.
Die kleine einjährige Hannah trägt einen Kopfverband. 20 Mal wurde versucht, ihr an verschiedenen Stellen Blut abzunehmen. Da dies misslang, wurde ihr an der Schläfe Blut entnommen.

Mamie geht es etwas besser.
Ich habe ihr ein Mobile gebastelt. Dr. Bundor meinte, das müsse ich auch für Hanna und Abubakar machen.

Mamie hat Angst vor dem Mobile. Sie muss sich erst daran gewöhnen.
Hanna und Abubar haben ein Kuscheltier bekommen.

Morgen wird einer Frau der bereits gestern perforierte Blinddarm entfernt. Der Bauchraum hat sich inzwischen entzündet. Warum erst morgen? Sie hat nicht genug getrunken und bekommt Antibiotika.
Sie krümmt sich vor Schmerzen.

Wiederum habe ich Bettwäsche genäht. Es ist kaum noch etwas vorhanden.

Freitag 27.08.2021

Heute war Jattu, eine ehemalige Mitarbeiterin, hier. Wir haben ihr von ihrer Oldenburger Patin Kleidung und Schuhe übergeben und wollten ihr alles nach Hause bringen. Gerade aus der Werkstatt gekommen ist unterwegs mein alter Zafira "verreckt". Trotz guten Zuredens hatte er keine Lust mehr.
Da standen wir also nun auf einer abschüssigen Piste im Regen.
Und niemand hatte eine Jacke, geschweige denn eine Regenjacke.

Nicht mal ein Müllbeutel lag im Auto, den man sich hätte überziehen können. Was tun?
Der ADAC kommt leider nicht.
Also wurden zunächst dicke Steine vor die Autoräder gelegt, da Musa sagte, dass die Handbremse nicht greifen würde.

Wir haben ein Motorradtaxi angehalten, Jattu und ihre Pakete draufgepackt und ab ging's Richtung ihrem Zuhause. Mujitaba und ich hielten ein weiteres Motorradtaxi an und sind im Regen, was für meine Erkältung natürlich gar nicht gut war, zurück zum Hospital gefahren, um dem Automechaniker Bescheid zu geben.
Nun hatten wir gar kein Fahrzeug mehr - nun sind alle 3 Fahrzeuge nicht einsatzbereit.

Der grüne Toyota musste kaputt in Freetown zurückgelassen werden, da keine Ersatzteile zur Verfügung standen, der Fiat und der Krankenwagen auch außer Gefecht. Es ist schon alles ziemlich deprimierend. Und ohne ein Fahrzeug - das geht gar nicht.
Das Problem sind immer die Ersatzteile, entweder sind sie nicht zu kriegen oder aber es ist chinesischer Billigkram, der nicht allzu lange hält.
Das heißt, es entstehen immer wieder Reparaturkosten, da die Ersatzteile eben leider von sehr geringer Qualität sind

Dr. Bundor hatte heute eine schwierige OP. Eine Dame hatte vor drei Tagen einen Blinddarmdurchbruch und schon eine Entzündung im Bauchraum. Dr. Bundor hat 2 Stunden operiert, auch Carla war dabei.
Die Operation ist gut gelaufen und wir hoffen, die Dame schafft es.

Mamie hat mir heute Mittag zum ersten Mal ihre beiden dünnen Ärmchen entgegengestreckt und es sah so aus, als versuche sie, Worte zu formen, konnte diese aber nicht aussprechen.
Auch interessierte sie meine Uhr, meine Brille und meine Kette.

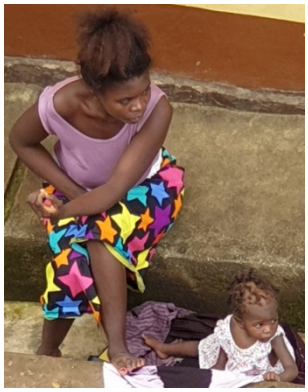
Das Mobile mit den kleinen Stofftieren macht ihr immer noch etwas Angst.
Mit den leeren Garnrollen und den Schlüsseln spielt sie ab und zu.
Ich hoffe, dass sie noch munterer wird, wenn sie wieder zu Hause zwischen vielen Personen ist.

Verabschiedung von Carla
Carla studiert Medizin. Sie hat hier im Hospital ein vierwöchiges Praktikum absolviert. Da sie sich hier sehr wohl gefühlt und mit allen Leuten sehr gut verstanden hat, will sie auf jeden Fall wiederkommen. Heute Abend fand eine kleine Abschiedsparty für Carla statt. Musa, Dr. Bundor, unsere Hauptkrankenschwester sowie zwei weitere Schwestern haben eine Rede gehalten. Außerdem wurden ihr ihre Zertifikate überreicht. Vom gesamten Hospitalpersonal erhielt sie Abschiedsgeschenke = ein Oberteil, ein Kleid, eine Tasche und eine kleine Reißverschlusstasche.
Carla hat sich mit einer Dankesrede, selbstgebackenem Kuchen und alkoholfreien Getränken bedankt.

Samstag, 28.08. 2021

Heute haben wir alle in der Hospitalwohnung zwischengelagerte Küchenkartons durchgesehen. Eine sehr schweißtreibende und anstrengende Arbeit.
Fehlendes Küchenmaterial wurde entnommen/aufgestockt und die Kartons im Store verwahrt, um darauf zurückgreifen zu können, wenn etwas kaputt gegangen ist oder Beine bekommen hat.

Und zwischendurch immer wieder an der Nähmaschine: Kissenbezüge halbieren, Bettbezüge auseinander-reißen und umsäumen, aus einem Kopfkissen zwei machen usw. usw. usw. Es ist alles ziemlich am Ende hier. Vieles geht auch kaputt, weil Wäsche per Hand auf einem gerippten Waschbrett gewaschen wird.



1) Der Keks schmeckt, 2) das erste Mal wieder draußen an der Luft.

Sonntag, 29.08.2021

Heute wurden die vielen medizinischen Kartons durchgesehen und Dr. Bundor hat den Helfern gesagt, wo sie was im medizinischen Lager verstauen sollen. Am Montag sollen alle Kartons beschriftet werden.

Und dann ist mir plötzlich aufgefallen, dass sämtliche ca. 50 Plastikboxen, die vor Jahren in einem Container hier ankamen und in den Regalen standen, verschwunden sind - sicherlich nebst Inhalt. Infrage kommen können dafür nur Mister K. und unsere ehemaligen Hauptkrankenschwestern Frau K. (sie hat bereits seit Mitte 1995 für uns gearbeitet) und Frau M. (sie war über 10 Jahre für uns tätig), da nur sie diejenigen waren, die einen Schlüssel für das Lager hatten. Allen hatte Musa total vertraut. Gegen Mr. K. konnte der Verdacht inzwischen fallengelassen werden.
Da nach fristloser Entlassung der beiden Krankenschwestern wegen Urkundenfälschung und Medikamentendiebstahls neues Personal eingestellt wurde, ist der weitere Diebstahl der Plastikboxen erst jetzt aufgefallen. Wir werden Anzeige erstatten.

Die Arbeit war mal wieder sehr anstrengend, weil es durch kurze Augenblicke mit Sonne mal sehr schwül und heiß ist und mal durch den heftigen Regen und Wind sehr kalt (28 Grad!) und ungemütlich werden kann.

Mamie, Hanna und Abubakar ging es heute etwas besser. Allerdings tragen alle drei immer noch einen teilnahmslosen Gesichtsausdruck.

Heute haben Bijie und Henry den grünen Toyota aus Freetown abgeholt. Allerdings ist er noch nicht komplett repariert. Z. B. kann die Fahrertür nur von außen geöffnet werden, der Anschnallgurt vom Beifahrersitz funktioniert nicht, hinten ist die Beleuchtung defekt, Abdeckungen im Fahrzeug fehlen .....

Montag, 30.08.2021

Habe mich mal wieder mit Bettwäsche, Kopfkissen usw. usw. beschäftigt und im Krankensaal Matratzen mit Laken bezogen, weil die Matratzen ohne Laken dooof aussehen.

Der am Blinddarm operierten Dame ging es noch nicht gut und sie fror. Ich habe eine Einziehdecke und einen Bettbezug besorgt und ihr übergelegt.

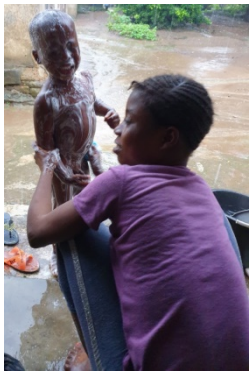
Anschließend hatten wir ein Gespräch mit Mister Kortu wegen der Diebstähle. Er will Kontakt aufnehmen mit den ehemaligen Hauptkrankenschwestern K. und M. Beide sollen hier erscheinen.

Weiter wurden vier Pakete mit Büchern für Doktor Kabba ausgegeben.
Ein junger Mann nimmt sie mit nach Freetown.

Gegen Abend haben Musa und ich Mamie und ihre Mutter nach Hause gefahren, weil ich sehen wollte, wo/wie sie wohnen. Der Vater wollte uns dort treffen.

Der Weg zu ihnen nach Hause war eine Katastrophe über ausgehöhlte Rinnen und durch Wasserlöcher. Und es regnete und regnete .....

Dort zu Hause angekommen sah es auch nicht besser aus. Durch den Regen wirkte alles noch trostloser.



Wir saßen draußen auf einem typischen ebenerdigen kleinen engen Balkon einer gemieteten Haushälfte mit schätzungsweise 3-4 Zimmern und einem Abstellraum, ohne Strom, ohne fließendes Wasser und mit der üblichen überdachten Außenküche mit drei großen dicken Steinen.

Ein Blick in den trostlosen Wohnungsflur ließ erahnen, dass es der Familie nicht besonders gut geht.
Ob sie Betten haben oder zumindest Matratzen? Irgendwann werde ich mal fragen.
Eine bessere Unterkunft können sie sich halt nicht leisten. Zumindest haben sie ein Dach überm Kopf.
Mutter und Tochter wurden aufs herzlichste begrüßt, alle freuten sich über deren Heimkehr.

Wir haben dort noch mal mit den Eltern gesprochen umrahmt von 8 Kindern und 2 Erwachsenen, heißt, dass in der kleinen Haushälfte ca. 14 Personen, evtl. auch mehr, leben (1 Kind war zur Zeit nicht zu Hause).

Mamie's Mutter ist 25 und Mamie's Vater ist 35 Jahre alt. Sie haben drei Kinder: 8, 5 und Mamie 1 Jahr alt.
Der Vater arbeitet als selbständiger Schneider in Bo-Stadt, die Mutter hat etwas Geld mit Gemüse kaufen und verkaufen hinzu verdient. Den Mann werden wir mal in der Stadt besuchen.
Zwischenzeitlich wurde ein kleiner Junge, der vorher auf dem nackten Betonboden des Balkons geschlafen hat, eingeseift und mit einer kleinen Schüssel abgespült.

Mamie soll in Zukunft alle 14 Tage und bei Krankheit im Gila-Hospital vorgestellt werden. Auch bekommt sie zunächst für ein halbes Jahr spezielle Babynahrung.

Musa und ich haben überlegt, dass die Familie zunächst für ein halbes Jahr eine finanzielle Unterstützung bekommen soll, damit die Mutter nicht zusätzliche Arbeit annimmt, sondern sich um Mamie kümmert mit der Hoffnung, dass einige Defizite abgebaut werden können.
Der Betrag bewegt sich bei 30,00 € monatlich.
Wer kann eine Patenschaft für zunächst ein halbes Jahr übernehmen?

Die Eltern sollen auch darauf achten, dass Mamie krabbelt bevor sie läuft.

Mamie's Eltern bedankten sich wieder und wieder ganz, ganz, ganz herzlich bei allen Sponsoren und wünschen allen Gesundheit und ein langes glückliches Leben. Sie sind sooo froh, das Mamie lebt.

Dr. Bundor sagte, dass Mamie mit Sicherheit gestorben wäre, wenn er sie nicht im Hospital festgehalten hätte.
Wir alle hoffen, dass Mamie jetzt auf einem guten Weg ist, gesund und fit zu werden und einige Defizite abbauen zu können.

In strömendem Regen sind wir wieder zum Hospital gefahren.

Dienstag, 31.08.2021

Heute war ein junger Mann hier oben in der Wohnung. Er sollte den Badezimmerabfluss reparieren.
Es hat sooooo gut geklappt, dass nach seinem Weggang das ganze Badezimmer unter Wasser stand.
Er musste noch mal zurückkommen, hat die Fliesenwand unter dem Waschbecken aufgestemmt und den Badezimmerabfluss in das Küchenrohr verlegt. Leider werden Rohre mit einer merkwürdigen cremefarbigen Masse verbunden und abgedichtet. Sobald diese trocken ist und aus irgendeinem Grunde Bewegung entsteht, bilden sich Risse und es tropft wieder.

Dann wollten wir heute die Kartons usw. aus Musas Büro rausholen und durchsehen. Das hat nicht geklappt, da Musa immer wieder unterwegs war, was erledigen musste oder ein Meeting hatte.

Gegen 16 Uhr sind wir zum Büro des „Direktors für Apothekenangelegenheiten in Bo und die ganze Südregion“ gefahren, um den Impfstoff abzugeben.
Als wir das kleine enge Büro des Direktors betraten, bin ich fast rückwärts wieder rausgefallen. Es ist vollgestopft mit Sachen, die nach unserem Verständnis (nicht nur) in einem Direktorenbüro nichts zu suchen haben wie z. B. ein ca. 1 m hoher Haufen gebrauchter Schuhe, eine ganze Reihe ungewaschenen Geschirrs, Päckchen mit Kellogs und anderen Lebensmitteln und und und. Der Schreibtisch war überfüllt, der Fernseher lief ... Ich habe nur gedacht, sowas kann nicht angehen. Das ganze Büro sah aus wie eine Müllkippe und habe mich gefragt, wie man dort als Direktor Besuch empfangen mochte.
Naja, andere Länder, andere Sitten.

Der Impfstoff soll vernichtet werden, statt Menschen die Chance zu geben, geimpft zu werden.
Ja, das war natürlich superschade und ärgerlich. Aber er hat uns gesagt, wir sollen einen Antrag stellen und er gehe davon aus, dass dieser genehmigt wird und wir in Zukunft Impfstoff mit nach SL bringen können. Der Impfstoff müsste dann allerdings beim Gesundheitsamt vorgezeigt werden und dann würden wir ihn mitnehmen und verimpfen können.

Es wird leider viel geredet und ich glaube es erst dann, wenn ich das entsprechende Schreiben in der Hand halte. Wenn das ganze Procedere allerdings auch so lange dauern sollte wie die Wochen vor meiner Abreise aus Deutschland, wird es bis Anfang November wieder nicht klappen.

Beim Hospital wieder angekommen, brauchte es vom Auto aus ins Hospital nur 5-6 Schritte und wir alle waren bis auf die Haut durchnässt, das Regenwasser lief uns nur so am Körper herunter.

Mittwoch, 01.09.2021

Nähmaschine, Nähmaschine.

Zwischendurch im Generatorenraum und mit Mr. Kai Material ausgepackt und durchgesehen.

Gegen 19:15 Uhr Meeting mit 15 Jungen. Sie möchten einen Fußballclub gründen mit Namen "FC Gila". Gewusst warum - damit ich ihnen helfe bei der Finanzierung von Trikots, Schuhen, Fußbällen usw. usw.
Somit frage ich an, welche Fußballclubs können diesen Jungen bei der Umsetzung ihrer Wünsche helfen???

Donnerstag, 02.09.2021

Heute Morgen von 8:30 Uhr bis 16 Uhr Musas Büro aus- und aufgeräumt, unterbrochen durch ein Frühstück und um 11 Uhr ein Meeting. Da es bis jetzt (17 Uhr) nicht geregnet hat, knallt dafür die Sonne umso heißer vom Himmel, so dass wir den ganzen Tag total geschwitzt haben. Jetzt sieht das Büro schon fast wieder nach Büro aus.

Zwischenzeitlich hat das Patenkind Fanta ihr Paket von ihrer Patenfamilie übergeben bekommen.

Und dann setzte wieder ein heftiger Regen mit heftigem Wind ein.

21:45 Uhr - Notfall, ein Mann wurde gebracht. Es wurde eine Notfall-OP in Erwägung gezogen.
In dem Moment war der Strom weg und der Generator lief auch nicht mehr, da kein Diesel mehr vorhanden war. Um Diesel nachzukaufen war es zu spät. Es sollte mit unseren aufladbaren Lampen operiert werden.
Dr. Bundor hat den Mann stabilisiert und entschieden, dass die OP auf morgen verschoben werden kann.

Sorry wegen der Fehler. Mir fallen ständig die Augen zu. 😔😫😅

Viele liebe Grüße und werdet und bleibt gesund. Gila

Freitag, 03.09.2021

Hallo Ihr Alle,
endlich geht es weiter.
Die Tage sind einfach zu kurz und abends bin ich nur noch müde.
Musa und Henry sind zur Beerdigung nach Kenema gefahren. Um 14 Uhr wollten sie zurück sein, es wurde aber 19 Uhr.

Ich habe in der Zeit WhatsApp, E-Mail und so weiter über mein Handy geschrieben/beantwortet und an der Nähmaschine gesessen.

Samstag, 04.09.2021.

Der Vormittag war weg mit Problembewältigungen. U. a. sollte eine Frau, deren Mann verstorben ist, von den Stiefkindern, die nicht arbeiten, nichts machen und nichts haben, aus ihrem Haus vertrieben werden. Das ist echt mies. Die Mutter wüsste auch gar nicht, wohin. Die gemeinsame Tochter mit ihrem verstorbenen Mann lebt in Gambia. Sie ist mit dem Vorhaben der Stiefgeschwister auch nicht einverstanden. Diese Angelegenheit muss mit einem Rechtsanwalt geklärt werden.
Aber wer trägt die Kosten?

Danach im Raum des ersten Triagegebäudes Material und Kartons gesichtet, sortiert und zugeordnet. Und auch wenn Ihr es nicht mehr hören könnt: Es war mal wieder schweißtreibend und anstrengend.

Zwischendurch kam unser Sorgenkind, unser kleiner Abu, der inzwischen 13 Jahre ist, mit seiner Mutter.
Ich hatte schon in Deutschland einen Karton mit Kleidung für ihn gepackt. Außerdem hat Anne neue Turnschuhe, mehrere Paar Socken und ein T-Shirt für ihn zusammengepackt. Auch diesen Karton haben wir ihm übergeben.
Ich muss sagen, dass ich mich über den Zustand von Abu sehr erschrocken habe. Seitdem ich ihn das letzte Mal gesehen habe, hat er gesundheitlich einen sehr großen Rückschritt gemacht. Er kann nicht alleine und nur kurze Zeit stehen, wenn er sich irgendwo festhält oder festgehalten wird. Das heißt, dass er sein Leben lang auf einen Rollstuhl und auf Hilfe angewiesen sein wird. Anne, seine damalige Physiotherapeutin, hat schon vor einiger Zeit gesagt, dass Abu inzwischen zu alt ist, als dass man ihm noch irgendwie helfen kann. Ich persönlich mache mir ziemlich große Sorgen, weil seine Mutter, die auch nur sehr dünn und zart ist, ihn fast gar nicht mehr tragen kann. Wie kann das Leben für ihn weitergehen? Was wird, wenn seine Mutter krank oder nicht mehr da ist? Ich weiß es ehrlich nicht.
Bijie hat Abu und Mutter mit den Kartons nach Hause gefahren.

Bevor ich nach Sierra Leone geflogen bin, habe ich mich im Internet umgesehen, was für Möglichkeiten es gibt, Abu das Leben ein wenig zu erleichtern mit einem angetriebenen Rollstuhl oder mit einem Kettcar, mit dem er evtl. die Beinmuskulatur hätte stärken können, oder mit vielleicht sogar einem solarbetriebenen Fahrzeug. Kettcar kommt schon mal nicht in Frage, weil er nicht genug Kraft in den Füßen und Beinen hat. Für andere mobile und/oder evtl. angetriebene Fortbewegungsmöglichkeiten ist die Piste zu schlecht.
Es soll in Freetown eine Rollstuhlfirma mit verschiedenen Angeboten geben, die wir aber nicht erreicht haben.

Es geht überall sehr viel Zeit verloren durch warten, warten, warten, Verkehrsstau, man schlängelt sich stundenlang durch die Stadt im Schritttempo oder auch gar nicht. Einen Plan machen bringt nicht viel, da der sowieso nicht eingehalten werden kann.

Samstag, 04.09.2021

Eine Frau aus Freetown wurde gestern Abend spät von ihrem Mann gebracht.
Er berichtete, dass seine Frau bereits seit 12 Monaten in verschiedenen Krankenhäusern in Freetown war und viel Geld bezahlt wurde für nichts.
Es hieß, sie sei schwanger und Musa sagte auch, dass sie nach Drillingen aussieht.
12 Monate Schwangerschaft? Die letzte Hoffnung war unser Hospital.
Heute wurde sie von Dr. Bundor untersucht und geschallt.
Nachmittags hat Doktor Bundor die Operation vorgenommen und zwei riesengroße Gewächse aus ihrem Bauchraum entfernt. Jetzt braucht sie noch eine Blutübertragung.
Der Blutbeutel wird vom Regierungskrankenhaus geholt und wir alle hoffen, dass alles gut geht und dass sie wieder gesund wird. Ein Foto von den Gewächsen erspare ich euch.

Sonntag, 05.09.2021

Musa und ich haben heute Morgen die Patientin aus Feetown besucht. Es geht ihr schon besser. Sie hat die Blutübertragung gut überstanden und hängt jetzt noch an einem Tropf.
Also hoffen wir, dass es ihr auch weiterhin besser geht.

Nach dem Frühstück haben wir uns auf den Weg gemacht nach Yemia - ein zweites kleines Dorf nach Telu.

Leider mussten wir unterwegs umkehren, weil ein LKW sich festgefahren und die Piste versperrt hat. Es gab keine Möglichkeit, daran vorbeizufahren. Somit haben wir einen großen Umweg auf einer noch viel schlechteren Piste in Kauf nehmen müssen, der uns viel Zeit gekostet hat, weil die Piste sehr sehr schlecht war.

In Yemia angekommen wurden wir sehr herzlich begrüßt. Alle haben sich über unser Kommen gefreut. Auch in Yemia leben einige Epilepsie-Patienten. Es wurde nach ihrem Befinden gefragt und jeweils eine Monatsration Tabletten übergeben.

Bevor wir abfuhren, bekam ich von einer Patientin als Dank ein mageres Huhn überreicht. Mir wäre es lieber gewesen, sie hätte ihr Huhn behalten, weil es ihrer Familie Eier, Küken oder Fleisch hätte liefern können. Aber solche Geschenke darf man einfach nicht ablehnen, sie **müssen** angenommen werden.
Nach einem Rundgang nebst Besichtigung des Schulgebäudes und einigen Fotos haben wir uns auf den Heimweg begeben.

Küche

Reis, Cassava, Maniok

Schule

Palmölkerne werden ausgepresst.
Die Kinder laufen an Stangen in die Runde.

In Handarbeit hergestellte Möbel werden
an der Straße verkauft.

Um 15 Uhr hätten wir einen Termin mit dem "FC Gila" gehabt. Diesen Termin konnten wir wegen des Zeitverlustes durch den Umweg nicht einhalten. Wir waren erst um 16:30 Uhr wieder zurück in Bo. Musa sagte den wartenden Fußballern, sie sollten kurz auf uns warten.

Als wir wieder unten ankamen, war niemand mehr da. Im Nachhinein wusste ich auch warum. Musa und ich haben uns mit einem Regenschirm gegen Sonne und Regen zu Fuß auf den Weg zum Bo-Club gemacht.
Dort war niemand auf dem Fußballplatz. Auch auf drei weiteren Fußballplätzen war niemand zu sehen oder zu hören. Also konnten wir leider diesem Fußballspiel nicht beiwohnen, was ich für die "Jungs" sehr schade fand, da sie sich auf unser Kommen gefreut hatten. Ja gut, das war nun mal so und das konnten wir nicht ändern. Wieder im Hospital angekommen, haben wir etwas gegessen und geduscht. Danach ging es uns etwas besser.

Gegen 19:30 Uhr, es war schon dunkel, gab es einen Höllenlärm vor dem Hospital. Ich habe vom Balkon geschaut und der Lärm verstärkte sich mit den Rufen "FC Gila, FC Gila, FC Gila", als sie mich sahen.
Es waren die Fußballer vom "FC Gila" und der gegnerischen Mannschaft. Mit Musa im Schlepptau bin ich nach unten gelaufen, die "Jungs" waren völlig außer Rand und Band. Musa hat um Ruhe gebeten und erklärt, warum wir so spät zurückgekommen sind, das Meeting nicht wahrnehmen konnten und auch, dass wir sie auf vier Fußballfeldern in der Umgebung gesucht haben.

Sie erzählten uns, dass sie auf einem Platz bei der Blindenschule gespielt und 8:3 gewonnen haben. Darüber, warum der Platz so kurzfristig getauscht wurde, haben wir nicht mehr gesprochen. Musa sagte, dass die Blindenschule weit weit weg liege. Die "Jungs", die vorher noch auf uns gewartet hatten, hatten natürlich aufgrund der Entfernung keine Zeit mehr, auf uns zu warten, weil sie als Spieler am Fußballspiel teilnehmen mussten. Leider haben sie keine Nachricht wegen des gewechselten Fußballfeldes hinterlassen.

Musa hat ihnen gesagt, dass er kurz nach oben gehen und einen kleinen Umschlag übergeben werde. Diese Nachricht löste einen unwahrscheinlichen Jubel aus. Als Musa mit dem Umschlag (mit 150.000 Leone = ca. 15 €) zurück kam, gab es nochmals eine Steigerung der Lautstärke.
Mein Gott, was konnten die schreien.

Der Umschlag wurde dem Boss des "FC Gila" unter Jubeln, Tanzen und Arme in die Luft werfen übergeben.

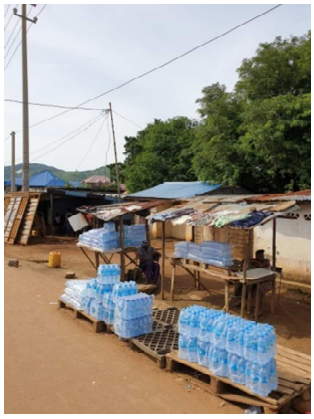
Anschließend entfernten sich beide Fußballclubs lautstark.

Montag, 06.09.2021

Der Patientin aus Freetown geht es weiterhin besser. Sie ist aufgestanden und bewegt sich auch inzwischen. Es kann eigentlich nur noch besser werden.

Nach dem Frühstück wollten wir um 9 Uhr nach Freetown fahren. Dass das mit der Abfahrtszeit nicht klappen würde, war mir klar. Erst um 12 Uhr saßen Henry, ein Fahrgast, Musa und ich im maroden Auto: Handbremse defekt, Geschwindigkeitsanzeige defekt, alle Autotüren bis auf eine lassen sich nur von außen öffnen, die Beleuchtung defekt, im Auto fehlen Verkleidungen und Abdeckungen, rechter Anschnallgurt defekt, die rechte Seitenscheibe lässt sich nur öffnen und schließen, wenn man dagegen drückt, Radverbindungen/ Querstange (?) rattert und knattert. Ich habe das Gefühl, dass das Auto alle Viere von sich strecken möchte. Aber was sollten wir tun? Typisch Afrika und somit typisch normal.

Holzkohle, Obst-/Gemüse-, Wasserverkauf an der Straße.



Als wir endlich nach 4 1/2 Stunden in Freetown ankamen, sind wir über Hillstation (Berg) gefahren.
Es ist für manche Ziele eine Möglichkeit, nicht durch die verstopfte Stadt fahren zu müssen.
Nachdem wir den Hügel so quasi schon überquert hatten, rollte Musa rechts ran und sagte, dass die Fußbremse nicht mehr funktioniert. Naaajaaa.
Also haben wir das Auto stehen lassen. Musa hat seinen Schwiegersohn angerufen, der sich auf den Weg machen wollte, um uns abzuholen. Weiter hat Musa einen Automechaniker angerufen, der das Fahrzeug reparieren soll. Der Fahrgast ist ausgestiegen und mit einem Taxi weitergefahren.

Als Musas Schwiegersohn kam, haben wir unser Gepäck, das unterwegs an der Straße eingekaufte Gemüse und zwei Säcke Holzkohle in sein Auto geladen. Henry sollte beim Fahrzeug auf den Mechaniker warten.

Zu Hause bei Musa's Tochter Jenneh angekommen, wurden wir sehr, sehr herzlich begrüßt, auch von Musas Enkelsohn Said. Er ist sechs Jahre alt und geht bereits in die dritte Grundschulklasse.
Also so ein kleiner Überflieger.
In der 1. Etage der Wohnung angekommen, gab es von mir nur ein "Wow, Wahnsinn".
Vom Balkon aus kann man aufs Meer blicken und es weht der Wind sehr angenehm über den Balkon.
Und wo es windig ist, gibt es keine Moskitos.

Das Auto ist, wie auch immer, in eine "Werkstatt" geschleppt, geschoben oder gefahren worden.
Obwohl, Werkstatt in SL ist nicht gleich Werkstatt wie in Deutschland. Den Mechanikern fehlen hier sämtliche elektronischen Geräte, es gibt keine Hebebühne, es gibt keine Grube, nix. Die Leute liegen immer in oder unter den Autos und schrauben dann mit ihrem spärlichen Werkzeug daran herum.

Auch muss immer jemand dabei stehen und aufpassen, dass auch tatsächlich die gekauften Ersatzteile eingebaut und nicht gegen minderwertigere chinesische Ersatzteile ausgetauscht und später verkauft werden. Ersatzteile müssen morgen früh noch besorgt werden und wir hoffen, dass zumindest die Bremsen repariert werden, damit wir wieder mobil sind. Aber das alles ist hier normal, für uns aber unverständlich und vor allem auch nicht erlaubt.

Dienstag, 07.09.2021

Heute mussten wir uns mit dem Taxi fortbewegen.
U. a. gab es einen Zwischenfall mit meinem Pass, der nicht aufzufinden war.
Das hat sich dann aber doch aufgeklärt.

Gegen Abend erhielten wir das Auto zurück.
Zumindest funktioniert die Fußbremse, alles andere wie gehabt.

Musa und Henry sind abends gegen 20 Uhr mit meinem Pass, Passfotos und der Gebühr zu einer Dame aus Bo gefahren, die bei der Ausländerbehörde arbeitet und hier in Freetown an einer Schulung teilgenommen hat. Sie hat zugesagt, am Mittwochvormittag meinen Pass zu verlängern und wir sollten ihn um 11 Uhr in der Ausländerbehörde abholen.

Mittwoch, 08.09.2021

Um 9 Uhr ist ein Meeting mit unseren Lehrkräften angesetzt.

Wir haben uns verspätet, da ein LKW die Zufahrt zur Schule versperrte. Musa hat sich auf den Polizeiparkplatz geschmuggelt und wir sind zu Fuß zur Schule gelaufen. Sieben Lehrkräfte waren anwesend, die anderen vier waren noch im Urlaub. Die Schule beginnt am Montag, 13.9.2021.

Den Lehrkräften haben wir mitteilen können, dass eine Dame uns Geld vererbt hat, um die Schule mit festen Mauern und einer festen Decke versehen zu können. Die Lehrer waren im ersten Moment sehr verhalten. Äääh? Was ist denn jetzt los? Aber auf einmal fingen sie an zu jubeln und zu klatschen. Ich habe ihnen aber auch gleich gesagt, dass dieses Geld einzig und allein für den Schulbau bestimmt ist und nicht, um ihre Löhne zu erhöhen.

Nachdem das Meeting beendet war, kam ein junger Mann, ehemaliges Grassfield-Schulkind, Alhaji Musa Abubakarr Jalloh, der von einer Oldenburgerin unterstützt wird.
Er ist Ende des Jahres mit seiner Ausbildung als Softwareingenieur fertig und wird dann hoffentlich eine Arbeitsstelle finden und Geld verdienen für seine Familie.
Seine Familie sind sein Vater und seine Geschwister.

Von der Schule aus sind wir zur Ausländerbehörde gefahren, um meinen Pass abzuholen. Leider gab es überhaupt keine Parkplätze in der/den vollgestopften Straße/n. Auch ist es nicht erlaubt, sich mit einer Person hinter dem Steuer in die zweite Reihe zu stellen.

Musa hat mit der Dame in der Ausländerbehörde telefoniert und sie hat gesagt, der Pass sei noch nicht ganz fertig, wir müssten noch ein **bisschen** (!) warten, wir sollten den Standort des Autos mitteilen, sie würde mit dem Pass zu uns kommen, da sie anschließend nach Bo zurückfahren wolle.

Hier wird viel Zeit mit warten, warten und nochmals warten verbracht/verloren. In diesem Fall im heißen Auto, weil es außerhalb des Autos keinen Schatten gab.

Nach 1 ½ Stunden, gegen 13 Uhr, kam die Dame mit dem Pass.
Wir haben sie zum Busbahnhof gefahren und sie ist mit dem Bus nach Bo zurückgefahren.

Vom Busbahnhof aus sind wir zu Mariama gefahren, um ein Paket ihrer Patin abzuliefern.
Als Mariama und ihr Zwillingsbruder geboren wurden, lebten ihre Eltern im Slum. Ihre Mutter hatte zuvor fünf Kinder geboren, die alle nach kurzer Zeit starben.
Mariama und ihre Mutter wurden 2005 nach Oldenburg geholt, nachdem das Klinikum OL eine kostenlose Untersuchung/Behandlung zugesagt hatte. Mariamas Zwillingsbruder starb ein paar Tage vor Abflug nach Deutschland.

Mariama und ihre Mutter Kadiatu kamen in OL in einem vollkommen desolaten Zustand an. Da ich sie nicht sofort ins Klinikum bringen durfte, fuhren wir zu mir nach Hause. Ich saß die ganze Nacht am Bett und befürchtete, dass Mariama mir während der Nacht unter den Händen wegsterben würde. Morgens habe ich sie und Kadiatu ins Klinikum gebracht. Das Klinikum Oldenburg hat beiden das Leben gerettet.

Nach Rückkehr in SL konnte die kleine Familie in das von uns gebaute Haus "The Home" einziehen.
Es sollten weitere kleine Häuser für Slum-Familien mit Kleinkindern gebaut werden, aber leider blieb dafür das Geld aus.

Durch eine Patenschaft konnte für Mariama Flaschenwasser und Babynahrung gekauft werden und Mariama wuchs und gedieh.
Nach Mariama kamen der Sohn Usman und die Tochter Brigitte zur Welt.
Leider ist Kadiatu‘s Mann und Vater der drei Kinder vor ein paar Jahren gestorben, so dass Kadiatu jetzt mit den Kindern allein ist.
Sie leben mit weiteren Verwandten in "The Home" in drei kleinen Räumen, einem kleinen Abstellraum, einem Mini-Bad und einer kleinen Küche mit Felssteinen als Kochstelle.

Inzwischen ist Mariama 16, ihr Bruder Usman 14 und ihre Schwester Brigitte 10 Jahre alt.
Mariama muss noch drei Jahre zur Schule gehen und möchte danach eine Ausbildung zur Krankenschwester beginnen.

Auf dem Weg zu Mariama hat Musa ein weiteres Patenkind, Fatu Kamara, angerufen und gebeten, zu Mariama zu kommen, um ihr ein Paket ihrer Paten aushändigen zu können. Fatu wohnt "ganz ganz oben auf dem Berg". Musa sagte, das marode Auto würde es nicht schaffen und er wolle es auch nicht riskieren, über das unwegsame steinige Gelände dort mit dem Auto "hochzuklettern".

Fatu ist Jahrgang 2003 und absolviert jetzt ihre letzte, die 12. Klasse Hochschule im Oktober 2021. Auch sie will den Beruf der Krankenschwester erlernen. Sie lebt mit zehn Leuten, heißt drei Erwachsenen und sieben Kindern, in einer Hütte oben auf dem Berg.

Wir haben ihr das Paket ausgehändigt.
Fatu hat sich sehr herzlich dafür und für die Unterstützung ihrer Patenfamilie bedankt.
Sie wünscht ihrer Patenfamilie ein glückliches und gesundes Leben.
Musa hat ihr Transportgeld gegeben und sie ist mit einem Motorradtaxi zurück nach Hause gefahren.

Von Mariama aus sind wir zu Dalanda gefahren. Sie ist ein ehemaliges Grassfieldschulkind. Immer wenn Musa auftauchte, wich Dalanda schon als Kleinkind während der Vorschulzeit nicht von seiner Seite.
Inzwischen ist sie 20 Jahre alt und jetzt ist solch eine Nähe nicht mehr erlaubt, jedenfalls nicht beim Stamm der Fullah.

Als ich 1994 das erste Mal in Freetown war, durften Fullah-Mädchen noch keine Schule besuchen.
Musa hat dann die jeweiligen Flüchtlingsfamilien erpresst indem er ihnen sagte: Ohne Schule keine Unterstützung. Somit konnten schon Ende 1994 einige Fullah-Mädchen unterrichtet werden.
Ohne Unterstützung hätten die Flüchtlingsfamilien nur sehr sehr schlecht überleben können.
Inzwischen gehen ca. 40 % der Fullah-Mädchen zur Schule, ca. 10 % davon beenden auch die Schule, erlernen einen Beruf oder studieren. Alle anderen sind Ehefrauen/Hausfrauen/Mütter.

Dalanda hat noch drei Geschwister - zwei Brüder und eine Schwester.
Der Vater ist vor einigen Jahren gestorben. Sie leben mit Verwandten zusammen.
Dalanda ist fertig mit der Hochschule. Sie macht jetzt einen Computerkurs, den sie Ende Oktober beendet.
Anschließend möchte sie einen Teil ihrer Hochschulprüfung nachholen (1Jahr), weil in zwei Subjekten/Fächern die Noten nicht reichen, um ein Businessstudium (4 Jahre) beginnen zu können
Sie wünscht sich einen Laptop, um damit arbeiten zu können.

Donnerstag 09.09.2021

Heute habe ich erfahren, dass Tidankai, ein ehemaliges Patenkind, vor ca. einem Monat Zwillinge bekommen hat.

Sie hat durch eine Patenfamilie eine Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren können, dann aber in einem Restaurant gearbeitet. Jetzt soll sie in einem Hotel arbeiten. Ich würde sie gerne besuchen, gehe aber davon aus, dass wir das zeitmäßig nicht hinbekommen werden.

Musa hat heute an einem Meeting teilgenommen. Darum haben wir nichts weiter erreichen können.

Freitag, 10.09.2021

Unsere erste Station war heute der Vater der Flüchtlingsfamilie Juana.
Die Familie hat 3 Töchter, 1 Sohn, 1 Enkelkind. In dieser Familie sind acht Personen von Rebellen umgebracht worden.

Zwei Töchter sind inzwischen verheiratet, davon ist eine noch am Kolleg, eine absolviert eine Ausbildung zur Krankenschwester, der Junge macht eine Maurerausbildung.

Anschließend wollten wir das Handicap-Haus besuchen und die Geldspenden übergeben. Das war total unmöglich. Die Straßen waren vollgestopft. Es gab keinen Parkplatz. Selbst in einiger Entfernung war es nicht möglich, einen Parkplatz zu bekommen. Wir sind zweimal in die Runde gefahren und haben dann aufgegeben. Normalerweise wollten wir es heute Abend noch mal versuchen. Das hat aber aus Zeitmangel nicht geklappt, weil wir nicht früh genug hätten dort sein können. Es wäre schon dunkel gewesen und wir hätten keine Fotoaufnahmen machen können. Inzwischen war Musa dort und hat Spendengelder abgegeben.

Gegen 12:20 Uhr waren wir noch einmal im Corona-Büro in Freetown bei Frau Esther Bah.
Wir haben uns mit 2 Dosen Softdrinks bedankt, da ich für ihre Hilfe hinsichtlich meines Reisepasses kein Geld überreichen wollte. Sie hat nicht damit gerechnet, war überrascht, hat sich gefreut und bedankt.

Da wir in der Rollstuhlfirma niemanden erreicht haben, sind wir von dort aus kurz zum Strand gefahren und haben eine Kleinigkeit getrunken. Von der Strandbar aus wollte ich am Strand entlang zu den Fischern laufen, die gerade Ihr Netz einholten. Musa und Jenneh wollten im Auto nachkommen.

Am Parkplatzeingang standen zwei Männer: Einer stand auf 2 ungleich hohen Gehhilfen. Ihm ist als Kind von Rebellen das rechte Bein abgeschlagen worden,
der zweite Mann saß in einem nicht mehr vollständigen Rollstuhl, er war an Polio erkrankt.
Ich habe Ersterem ein paar gleichlange Gehhilfen und dem Zweiten ein paar Unterarmgehhilfen zugesagt, die sie anlässlich unseres nächsten Besuchs in Freetown erhalten werden. Sie haben sich riesig gefreut.

Am Strand bei den Fischern habe ich Fotos und Videos aufgenommen. Sie haben diesmal nur kleine Fische gefangen. Durch eine plötzliche Welle sind meine Hose und Schuhe total nass geworden. Mehrere Frauen haben mich bedauert. Ich habe ihnen gesagt: „Es ist ja nur Wasser“

Zum Abendessen waren wir pünktlich wieder bei Jenneh‘s Familie.

Anschließend wollte ich gerne zum Fischerhafen Funkia fahren, den man vom Balkon aus sehen kann, um frischen Fisch zu kaufen. Die kleinen Fische am Strand waren mir zu klein.
Das scheiterte aber daran, da wir es mit unserem Auto nicht gewagt haben, über die steinige und total unebene Piste nach unten zum Fischerhafen zu fahren, zumal wir morgen nach Bo zurückfahren wollen.

Völlig durchgeschwitzt zurück bei Jenneh goss es wie aus Eimern und wurde kühl.

Ja und dann war der Tag auch schon wieder vorbei.

Abends erzählte mir Musa, dass ein Patenkind, Zainab S. L., gestorben sei. Auch sie gehörte zu einer Flüchtlingsfamilie. Sie war zunächst in einem Krankenhaus in Freetown, ist dann aber von Musa dort rausgeholt worden, weil die Behandlung schlecht war. Er hat sie in unser Hospital nach Bo mitgenommen. Aber da war es leider schon zu spät, man hat nicht mehr viel für sie tun, sondern sie nur noch bis zum Ableben begleiten können. Mitte August ist sie leider gestorben.

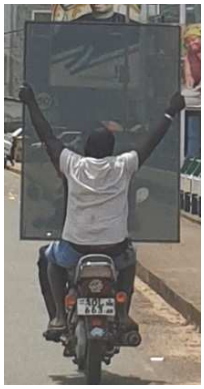
Da von Musa keine Verwandten ausfindig gemacht werden konnten, hat er für ihre Beerdigung in Telu auf dem Waldfriedhof gesorgt.

Samstag, 11.09.2021

Aufstehen 5 Uhr, es regnete immer noch heftig, alles zusammenpacken,
Abfahrt 7 Uhr = Jenneh, Musa und ich.

Unterwegs: Organisation Barefootwoman besuchen und Autoersatzteil abholen.
Die Organisation Barefootwoman bildet nach wie vor Frauen aus, die Solaranlagen auf Dächer bringen.
Vier solcher Frauen haben auch 2015 bei der Verlegung der Solarplatten auf unserem Hospital geholfen.

Danach Ersatzteil für's Auto abgeholt. Es wird in Bo eingebaut.



12 Uhr Ankunft in Bo.
Wir wurden sehr herzlich begrüßt.
Amie hat vormittags Plantain für mich gebraten und in den Kühlschrank gestellt = "Only for you." Lecker.

Der Dame aus Freetown geht es nach ihrer eigenen Aussage sehr viel besser. Sie sieht auch schon viel besser aus.

Jenneh und Musa haben sich frisch gemacht und umgezogen, weil sie weiterfahren mussten nach Kenema zur Beerdigung eines Familienmitglieds um 14 Uhr.
Ich bin in Bo geblieben und habe mich mit der Nähmaschine beschäftigt.

Sonntag, 12.09.2021

10 Uhr - Alhajis Mutter brachte uns Frühstück: Cassava, Süßkartoffeln, Kochbananen, grüne Bananen - wird alles zusammen in einem Topf gar gekocht. Dazu werden Fisch, Geflügel und Zwiebeln in viel Öl gebraten und später mit Gewürzen in einer Soße aufgekocht. Lecker, lecker, lecker.
Unvorstellbar, das zu Hause in Oldenburg zum Frühstück zu essen.

Gegen 17 Uhr haben wir uns aufgemacht, für Mohamed 18 Sack Zement (50 kg = 11,70 € (!)) in ein Buschdorf zu bringen - und das mit dem maroden Auto.
Mohamed hatte einen Motorradunfall und liegt hier im Gila-Hospital. Gerade als wir die Straße verlassen hatten, zog ein schweres Gewitter auf. Es wurde ziemlich schnell dunkel und die Tour war unheimlich, auch vor dem Hintergrund, dass wir mit dem Auto im Busch liegen bleiben könnten. Auf der Piste befanden sich große Wasserlöcher (Füße hoch), der Regen rann in Rinnen bergab und vergrößerte die Wassermulden. Das Auto setzte mehrfach auf. Büsche und Elefantengras bogen sich unter dem Regen und dem starken Wind. Unterwegs begegneten uns bzw. überholten wir völlig durchnässte Kinder und Erwachsene.
Wir mussten aufgrund der merkwürdigen Lichtverhältnisse im Busch höllisch aufpassen, niemanden unter die Räder zu bekommen. Die Dörfer waren wie leergefegt, einzig das Feuer der Kochstellen war zu sehen.
Auf dem Rückweg war es pickeduster/schwärzer als schwarz.
Gegen 20:30 Uhr waren wir wegen des vergangenen Tages und der anstrengenden Buschdorffahrt kaputt und müde wieder in Bo. Selbst zum Essen waren wir zu müde, haben es dann aber doch genossen.
Und das Auto hat uns auch ans Ziel gebracht. Die Beleuchtung und die Fußbremse funktionieren noch, aber die Radlager, die angeblich auch repariert wurden, sind immer noch nicht in Ordnung und alles weitere auch nicht. Aber das werden die Mechaniker hoffentlich noch in den Griff bekommen.
Unser Auto hat durchgehalten und dafür ein paar Streicheleinheiten bekommen.
L.G., Gila

Montag, 13.09.2021

Heute wieder geräumt, verteilt, zugeordnet usw.

Ab 19 Uhr gab es Strom und somit wurde die Zeit mit der Nähmaschine genutzt. Allerdings hat sie manchmal ihren eigenen Kopf und zickt rum. Ein Mechaniker hat auch nicht weiterhelfen können.
Habe sie selbst auseinandergenommen und bei der Gelegenheit geölt. Aber sie zickt immer noch.

Mamie und ihre Mutter waren zur Untersuchung im Hospital.
Mamie sieht inzwischen viel besser aus.

Am Nachmittag wurde ich auf die Krankenstation gerufen.
Es warteten eine Mutter und eine Großmutter einer angestellten Krankenschwester auf mich. Sie gaben mir -einfach nur so- eine Plastiktüte mit zwei Hühnern. Manchmal wird, wenn ich nicht da bin, „für Gila“ Gemüse und/oder Obst abgegeben von Leuten, die ich gar nicht kenne. Das ist lt. Musa für "wichtige Personen“ normal.

Strom gibt es morgens von 9 Uhr bis nachmittags 14 Uhr, es sei denn, eine Operation ist angesetzt oder es müssen Ultraschalluntersuchungen durchgeführt werden.
Anschließend gibt es wieder Strom ab 19 Uhr bis ca. Mitternacht.

Die stromlose Zeit nutze ich, um Nähmaterial vorzubereiten. Bis jetzt müsste ich mein mir selbst gesetztes Pensum bis zu meiner Abreise am 26.09.2021 noch schaffen können. Allerdings gibt es außer Arbeiten an der Nähmaschine an allen Ecken und Kanten noch viiiiiel mehr zu tun.

(Nicht nur) In Bo sind die Tage und Nächte viiiiel zu kurz.
Meistens sitze ich bis 22/23 Uhr an der Nähmaschine, dann duschen und ins Bett.
Oftmals kann ich trotz Müdigkeit nicht einschlafen, sondern werde immer munterer, weil mir zu viele Gedanken durch den Kopf gehen.

Die "Hundepartys" sind zur Schlafenszeit schon voll im Gange und dauern die ganze Nacht. Nur wenn es regnet, verkriechen sich die Hunde und es ist Ruhe.
Bereits ab 4 Uhr morgens beginnen Hähne mit ihrem Gekrähe.

Ab 5 Uhr morgens ertönen von allen Moscheen per Lautsprecher die aufgenommenen/gespeicherten Rufe der Muezzin zum Gebet. In unmittelbarer Hospitalnähe und vor dem Hospital scheint jeden Morgen ein Muezzin mit einem Megaphon unterwegs zu sein, so dass nicht einmal Lärmstopp für beide Ohren gegen die Lautstärke helfen. Auch sind die ersten Fahrzeuge und Personen unterwegs und Frauen klappern bereits mit dem Kochgeschirr. An weiteren Schlaf bis 7 Uhr ist oft nicht zu denken.

Für Kinder beginnt der Schulunterricht um 7:30 Uhr oder um 8 Uhr.

Dienstag, 14.9.2021

Während der Stromzeiten an der Nähmaschine gesessen, während der übrigen Zeit Arbeiten vorbereitet wie z.B. aus 80 x 80 cm gefüllten Kopfkissen 2 Kopfkissen 40 x 80 cm vorbereitet, 80 x 80 cm Kopfkissenbezüge geteilt, Bettbezüge auseinandergetrennt und umsäumt, zwischendurch Hosen gekürzt und geflickt usw. usw., was halt so anfällt.
Ich will unbedingt das mir selbst gesetzte Pensum schaffen, wenn's nicht klappen sollte: nachlassen geht immer, wäre aber unbefriedigend für mich. Warten wir's ab.

Zwischendurch Ruth M. Elli interviewt.
Sie ist 24 Jahre alt, lebt mit der Mutter (der Vater ist seit dem Rebellenkrieg verschollen oder wurde von den Rebellen getötet), 2 Brüdern, 3 Schwestern und Verwandten in Bo. Durch die Patenschaft eines Ehepaares aus Würselen und ihres sehr guten Hochschulabschlusses konnte sie ihr Wunschstudium Level 3, **höchste Stufe** zur Krankenschwester, aufnehmen. Wenn alles klappt, ist sie im Dezember mit ihren Prüfungen fertig, die Ergebnisse folgen ca. im März/April, anschließend kann sie sich bewerben.

Krankenschwesterstudiengänge können je nach Abschlussergebnissen der Hochschule in 3 unterschiedlichen Leveln aufgenommen werden.

Mittwoch, 15.9.2021

Musa war wieder bei den Automechanikern. Das Fahrzeug ist noch nicht in Ordnung.
Anschließend die 1. Triage aufgeräumt: Material zugeordnet und gestapelt.
Danach total durchgeschwitzt und geduscht.

Um 14 Uhr zum Corona-Büro in Bo wegen der Genehmigung, im November Impfstoffe nach SL einführen zu dürfen. Der Mann im Büro war sehr nett und zuvorkommend, aber für mich zählt nur das Ergebnis.

Anschließend zum PCR-Test-Büro und dort die Anmeldung ausgefüllt:
Termin Freitagmorgen um 9 Uhr im Regierungskrankenhaus.
Danach mit einem ausgehändigten Code zur Bank und den Test bezahlt = 500.000 Leone = 50 €

Von der Organisation "Lanyi-Foundation NGO" hat unsere Grassfield-Schule heute 30 Sack Reis für die Schulspeisung gespendet bekommen.
Alle sind überglücklich.
Unser Schulspeisungskonto stand im Juli mit **1.500 € im Minus**.
Dieser Betrag hat sich inzwischen erhöht.

Mary Milton mit einem Sponsor in Viersen ist jetzt in der 12. Hochschulklasse und muss im November ihre Prüfungen ablegen. Danach möchte sie je nach Prüfungsergebnis Krankenschwester im 1., 2. oder 3. Level studieren. Das Studium dauert zwischen 2 - 4 Jahre + 1 Jahr Praktikum. Sie hat durch den Rebellenkrieg ihre Eltern verloren und wird mit 4 Brüdern, 3 Schwestern und Verwandten von einer Tante betreut.
Sie leben vom Kauf und Verkauf von u. a. Obst und Gemüse in den Straßen.

Donnerstag, 16.09.2021

Das Auto ist immer noch nicht in Ordnung. Eigentlich wollten wir heute nach Freetown fahren.

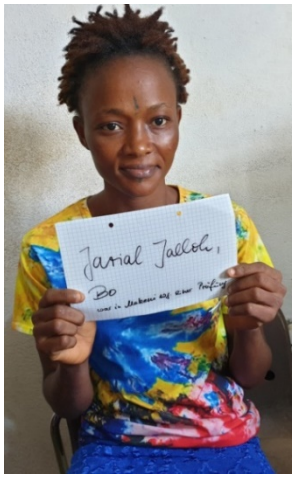
Patenschaften interviewt.

Esatu Jalloh, 25 Jahre alt, lebt mit Mutter, sehr altem gebrechlichen Vater, 4 Brüdern, 3 Schwestern sowie Verwandten zusammen.
Mutter und weitere Familienmitglieder verdienen etwas Geld oder tauschen Waren in den Straßen, in SL für viele Menschen die einzige Überlebensmöglichkeit.
Esatu studiert Politikwissenschaft im letzten Jahr und wird, wenn alles gut kappt, im März/April 2022 fertig sein.
Lt. Musa wird es nicht einfach sein, einen Job zu bekommen.

Bewerben kann sie sich erst nach Bekanntgabe des Ergebnisses ca. im April 2022.
Falls sie keinen Job bekommt, würde sie gerne ein Studium zur Rechtsanwältin dranhängen
= 4 Jahre + 1 Praktikumsjahr. Ohne Finanzierung/Patenschaft unmöglich.

Für Praktikumsjahre oder Lehrberufe gibt es **keine** Entlohnung. Für Lehrberufe benötigtes Arbeitsmaterial/Werkzeug muss sogar selbst mitgebracht werden. Schon daran scheitert oft eine Ausbildungsmöglichkeit, da kein Geld vorhanden ist, Arbeitsmaterial zu besorgen.

Zahnarztinterview 10:10 bis 11:10 Uhr
Zahnarzt Kenneth Lapia (?), Sierraleoner, u.a. 2 Jahre in China studiert, hat sich vorgestellt und seine Unterlagen überreicht. Außer normale Zahnbehandlungen kann er Operationen durchführen und Implantate setzen. Allerdings hat er ein Angebot von der Regierung bekommen, in Freetown zu arbeiten, so dass wir davon ausgehen, dass er das Regierungsangebot nicht ausschlagen kann/wird.
Er ist in Bo aufgewachsen und verlobt mit einer Krankenschwester, die in unserem Gila-Hospital ein Praktikum absolviert hat.



Jarial Jalloh, Bo, 20 Jahre alt, Abschlussprüfung der Hochschule im Oktober.
Sie möchte danach ein Studium als Accountant/Buchhalterin aufnehmen - 4 Jahre und 1 Praktikumsjahr.
Ohne Sponsoren unmöglich.

Sie lebt mit der Mutter (Vater wurde während des Rebellenkrieges umgebracht), 3 Schwestern und 1 Bruder nebst Verwandten zusammen. Mutter hat einen kleinen Job als ungelernte Hebamme.

Jenneh Albert, Fullah-Stamm, Mandu, 12 Jahre alt, lebt jetzt in Bo und geht in Bo zur Schule, 6. Klasse Primary-School/Grundschule.
Ohne Sponsor kann sie nicht in die Secondary-School/Hochschule wechseln.
Ihr Wunsch ist es, später ein Studium zur Krankenschwester aufnehmen zu können.
Mutter und Vater sind vor einigen Jahren gestorben. Sie und ihre Geschwister,
= 5 Brüder und 1 Schwester, werden von einem Onkel (alt) betreut.
Zum Onkel gehören noch weitere Verwandte.
Sie überleben durch Kaufen und Verkaufen in den Straßen.

Ansu Nallie, Mandu, ist 13 Jahre alt und in der 2. Klasse der Secondary-School/Hochschule.
Er hat 4 Brüder und 2 Schwestern.
Sie leben mit einer nicht verwandten Betreuungsperson, Margaret Lansana, zusammen, der Vater ist gestorben, die Mutter ist sehr alt und auch betreuungsbedürftig.
Frau Lansana und Familienmitglieder verdienen den Unterhalt der Familie mit Kaufen und Verkaufen in den Straßen.

Und schon ist wieder ein viiiel zu kurzer Tag vorbei.

Freitag, 17.09.2021

Heute in der Dentalstation geräumt und u.a. meinen **leeren** Werkzeugkoffer gefunden.
Ich bin echt stinksauer.
Musa sagte, sein Werkzeugkoffer sei ihm geklaut worden und er habe an Manfred und Klaus meinen Werkzeugkoffer übergeben. Dazu war er nicht berechtigt und ich habe echt geschimpft. Das Ergebnis, kein Werkzeug mehr im Koffer. Selbst die Einlagen/Befestigungen für das Werkzeug sind entfernt worden. Weiter fehlen meine beiden Akkuschrauber, meine elektrische Stichsäge und Kleinmaterial.
Wo ist mein Werkzeug geblieben bzw. wer hat es weitergegeben?
Ungeklärte Fragen.

Das Auto ist immer noch in der Werkstatt.

Mit dem maroden Krankenwagen Mamie und Mutter zu Hause am Stadtrand von Bo abgeholt und zusammen in die Stadt zum Arbeitsplatz des Vaters gefahren immer mit der Angst im Nacken, ob der Krankenwagen es schafft. Die Sand-/Geröllwege sind total ausgefahren, haben Schlaglöcher, Wasserrinnen und Wassermulden.

Mamie's Vater, Schneider, soll helfen,
für das Hospital gefüllte Kopfkissen zu halbieren
und Laken abzunähen.

Abends Diskussion mit Musa und Henry wegen Patenschaften.
Es sollen nur noch bestehende Patenschaften gefördert und nur im äußersten Notfall neue Patenschaften angenommen werden,
falls Paten zur Verfügung stehen.

Samstag, 18.09.2021

Morgens nach dem Aufstehen schon total müde, da ich nachts nur ca. 4 Stunden geschlafen habe.
Außerdem leide ich seit einigen Wochen unter Rückenschmerzen, obwohl ich Rückenschmerzen selbst nach sehr anstrengenden Arbeiten immer nur für höchstens einen Tag kenne.
Aufgrund der Einnahme von Doxycyclin, Malaria-Prophylaxe, hat sich vor 2 Wochen eine sehr heftige Sonnenallergie entwickelt mit juckenden, rissigen und nässenden Hautstellen an Armen und Halsbereich, obwohl ich die Doxy's in der Vergangenheit immer gut vertragen habe.
Ganz besonders sind die Handinnenflächen betroffen. Nun ja, diesmal ging es halt schief.

Lt. Dr. Bundor sollte ich die Doxy‘s absetzen und war eine gute Woche ohne Malaria-Schutz. Er hat mir Malarone empfohlen und diese um einiges teureren Tabletten während seines Aufenthalts in Freetown besorgt, da wir sie in Bo nicht bekommen haben.

Sallu Saccoh, 20 Jahre, letzte Klasse der Secondary-School. Er möchte Allgemeinmedizin studieren.
Da seine Eltern nicht mehr leben, werden er, seine 4 Brüder und 3 Schwestern von einem Onkel, ein angestellter Taxifahrer, betreut. Das Einkommen reicht nicht zum Unterhalt der Familienmitglieder und so müssen einige Kinder zum Familienunterhalt mit Kauf und Verkauf in den Straßen beitragen. Sein Vater wurde von den Rebellen umgebracht, seine Mutter war krank und ist an traditioneller Behandlung gestorben, da kein Geld vorhanden war, um zu einem Arzt oder in ein Krankenhaus zu gehen.

Chernor Abu Boackarie Jalloh, Bo

Wenn er Zeit hat, hilft er wo er kann, sei es im Hospital, bei der NGO, beim Container ausladen, beim Bügeln usw. usw., manchmal gegen ein kleines Taschengeld.
Er befindet sich in der Abschlussprüfungsphase. Das Ergebnis erhält er im März/April 2022.
Wenn er seine Prüfungen hinter sich hat, macht er eine Weiterbildung „Freiheit und Entwicklung“.
Wenn alles gut klappt und er nichts wiederholen muss, endet seine Patenschaft Ende April 2022.

Das Auto ist immer noch nicht fertig. Eingebaute Ersatzteile mussten wieder entfernt werfen, da sie nicht funktionierten. Ob wir morgen nach Freetown fahren können?

Abends gegen 19 Uhr kam Musa mit der Nachricht, das Auto sei hinsichtlich Beleuchtung, Bremsen und Hinterachse fahrbereit, aber nicht komplett in Ordnung. Er wolle mit Bieji eine Probefahrt machen und dann entscheiden, ob eine Fahrt nach Freetown am nächsten Tag möglich sei. Zurück gekommen sagte er: Aufstehen 6 Uhr, wir fahren morgen um 7 Uhr nach Freetown.
Naja, 7 Uhr Abfahrt? Es wird sicherlich später.

Zwischendurch immer wieder "meine" gespendete Nähmaschine strapaziert.
Übrigens: Ich bin keine Schneiderin, sondern "fummel" mir alles so zurecht, wie ich es haben will.
Früher habe ich für meine Kinder und mich Kleidung/Hosen pp. genäht, aber: Lang lang ist's her.

Sonntag, 19.09.2021

Statt 7 Uhr wurde es 9 Uhr, es mussten noch Sachen auf die Ladefläche geladen werden. Solche Arbeiten kann man nicht am Abend vorher erledigen, dann wären die Sachen in null Komma nix weg.
U. a. wurde eine sehr schwere Ledernähmaschine nebst schwerem Eisenuntergestell und Zubehör auf die Ladefläche geladen und in eine Plane gewickelt, da der Toyota keinen "Hut"/Abdeckhaube hat.
Die Ledernähmaschine hat ein Oldenburger für sein ehemaliges Patenkind Patience George im Internet gefunden. Mit Hilfe ihres Oldenburger Sponsors konnte Patience nach ihrem Hochschulabschluss eine Schneiderlehre absolvieren und sich anschließend selbständig machen.

Bounty, umgerechnet ca. 1,20 €

Nach 5 Stunden Fahrt sind wir in Freetown zu Patience gefahren und haben die Ledernähmaschine abliefern können, die mit Hilfe von 2 Männern abgeladen und in ihre Wohnung gebracht wurde. Patience bat uns mitzukommen. Solch eine Einladung wird nur äußerst selten ausgesprochen aufgrund der ärmlichen Verhältnisse. Sie wohnt im 1. Stock eines maroden Hauses in einer superkleinen sehr unschönen Wohnung. Als ich Musa sagte: "Warum müssen Menschen so leben?", obwohl es viiiiiel schlimmere Wohnverhältnisse gibt, antwortete er: "Gila, Du musst Deine Augen schließen, Deine Augen sehen immer viel zu viel."
In ihrem superkleinen Wohnraum, ca. 3 x 3 m, mit 2 weiteren Türen, fertigt/e sie Kleidung, Taschen, Gürtel und leichtes Schuhwerk an und verkauft alles an Geschäfte oder direkt an Kunden. In Zukunft kann sie auch mit Leder arbeiten.
Patience ist ein Flüchtlingskind aufgrund der Rebellensituation, inzwischen 32 Jahre alt und lebt mit ihrem sehr aufgeweckten fast 4 Jahre alten Sohn und weiteren Verwandten in der kleinen Wohnung. Von ihrer Arbeit kann sie so einigermaßen überleben.

Anschließend, obwohl Sonntag ist und normalerweise nicht so sehr viel Verkehr, doch noch eine Stunde durch den Verkehr gequält bis zu Musas Tochter Jenneh nebst Familie. Auch hier leben weitere Personen mit im Haushalt.

Nach dem Superfrühstück während der Fahrt nach Freetown im Auto bestehend aus 2 verschiedenen Sorten Bananen und 1 Bounty hat das von Jenneh mit Reis, Zwiebelsoße und Fisch zubereitete Essen supergut geschmeckt.

Gegen Abend ist noch Dr. Bundor gekommen und hat mir Malarone-Tabletten gebracht. Er sagte, es sei gar nicht so leicht gewesen, sie in einer guten zuverlässigen Apotheke in Freetown zu bekommen. Viele sog. Apotheken verkaufen minderwertiges Material und keine Original-Medikamente.
Wer keine Ahnung hat, kann das natürlich nicht wissen und bezahlt viel Geld für falsche Medikamente.

Dr. Bundor will morgen gaaanz früh von Freetown nach Bo fahren.

Antwort auf eine Zwischenfrage:
Danke! Mich bringt so leicht nichts um 😀. Betr. Allergie geht es mir auch schon besser.
Muss nur das Jucken besser ignorieren.

Und gerade ist ein "Dankeschön" von Patience eingegangen.
Ich füge es bei mit **google-Übersetzung**.

Hello sir it's been awhile,but am happy to hear from you knowing that you still have me at heart. How will I start I don't know, but I don't have the right words to show. To start with I want to thank you for all you've done for me and still doing. In today's world, when people don't really appreciate your efforts, you went all the way for me. I don't know if thanks would be enough to value what you have done for me throughout the years. You always find ways to make things easy for me. You have a solution for my every problem. That is the reason I am so thankful to you. I wanted to express my feelings to you. So, once again let me tell you. A heartfelt thank you! May the Almighty reward you for all your support.I hope to be hearing from you again your's faithfully patience s George below is my email address ……

Hallo Sir, es ist schon eine Weile her, aber ich freue mich, von Ihnen zu hören, da Sie wissen, dass Sie mich immer noch im Herzen haben. Wie soll ich anfangen? Ich weiß nicht, aber ich habe nicht die richtigen Worte, um sie zu zeigen. Zunächst möchte ich Ihnen für alles danken, was Sie für mich getan haben und immer noch tun. In der heutigen Welt, in der die Leute deine Bemühungen nicht wirklich schätzen, hast du alles für mich getan. Ich weiß nicht, ob der Dank ausreichen würde, um zu würdigen, was Sie all die Jahre für mich getan haben. Du findest immer Wege, es mir leicht zu machen. Sie haben für jedes meiner Probleme eine Lösung. Aus diesem Grund bin ich Ihnen so dankbar. Ich wollte Ihnen meine Gefühle ausdrücken. Also, lassen Sie es mich noch einmal sagen. Lieben Dank! Möge der Allmächtige Sie für all Ihre Unterstützung belohnen. Ich hoffe, wieder von Ihnen zu hören.

Zwei Antworten auf eine Zwischenfrage:
Immunsystem: Jeden Tag einen gestrichenen Teelöffel ungepantschtes Moringa-Pulver. 😊

Alle die, über die ich berichte, hatten/haben eine Patenschaft.

Montag, 20.09.2021

Habe heute Morgen die erste Malarone Tablette eingenommen.
Allerdings haben sich an mir zwischenzeitlich Moskitos bedient. ☹

Jenneh und Musa sind in die Stadt gefahren, um sich nochmals nach Autos umzusehen.
Wir werden leider einfach nicht umhinkommen, ein vernünftiges Fahrzeug anzuschaffen.
Bedingung: Der grüne Toyota muss komplett in Ordnung gebracht werden und soll künftig für Pisten-/Buschfahrten eingesetzt werden.
Zu meinem Leidwesen durfte ich wieder nicht mit, da mit meinem Anblick die Preise in die Höhe schießen würden.
Und das gilt für alles außer in Supermärkten. Dort sind die Preise sowieso schon um ein Vielfaches höher.
Bis jetzt, 16 Uhr, sind die beiden seit heute Morgen, 9 Uhr, immer noch unterwegs.
So kann ich mich in Ruhe um Mails, WA und Tagesberichte kümmern.

Sie haben ein Fahrzeug, Typ Toyota, gefunden. Morgen muss es als NGO-Fahrzeug registriert und versichert werden. Habe Musa gesagt, dass das Auto die nächsten 50 Jahre halten muss.

Abends haben Musa und ich noch die Gehhilfen zu den beiden letzte Woche getroffenen Körperbehinderten gebracht. Sie halten sich wie immer vor dem "Roy-Strandrestaurant", Lumley-Beach, auf und bitten die Gäste um Unterstützung.
Diesmal waren es 3 (!) Rollstuhlfahrer (Polio) in wirklich maroden Rollstühlen und ein Mann, Alhaji Bah, mit ungleich langen Gehhilfen. Ihm wurde als Kleinkind während des Rebellenkrieges (1991 bis 2002) von den Rebellen mit einer Machete unter dem Knie das Bein abgeschlagen. Alhaji hatte vor ca. einer Woche um gleichlange Gehhilfen (seine waren nicht einstellbar) gebeten und der Rollstuhlfahrer um Unterarmgehhilfen.

Wie sich herausstellte, ist der Rollstuhlfahrer aber gar nicht in der Lage, die Unterarmgehhilfen zu nutzen. Hergeben ☺ wollte er sie aber auch nicht wieder. Er meinte, es gäbe einen Bekannten, der diese gebrauchen könnte.

In Bo im Lager werde ich mir Rollstühle ansehen, Musa kann sie den drei Polioerkrankten aushändigen.
Der Mann mit den blauen Gehhilfen, Alhaji Bah, bat um eine **Beinprothese**, er würde gern ein Tucktuck/Kehkeh (Dreiradtaxi - Anschaffungspreis ca. 3.000 €) fahren, um sich seinen Lebensunterhalt verdienen zu können. Die drei Rollstuhlfahrer äußerten logischerweise spontan den gleichen Wunsch.

Von der Regierung erhalten Behinderte keine Unterstützung und von ihren Familien werden sie in der Regel ausgestoßen (Überlebensstrategie der Familien), da sie nicht arbeiten können und als zusätzliche Esser „wertlos“ sind.

Dienstag, 21.09.2021

Aufstehen 6 Uhr, um am Strand entlang zum Fischerdorf Funkia zu laufen = schön und super grauslig. Touristen kann man damit nicht anlocken.

Es ist total fürchterlich, wie vermüllt der Strand ist und wie Menschen mit Kindern und Babys zwischen dem Müll und Gestank leben können. Aber sie haben keine Alternative und geholfen wird ihnen auch nicht. Ich habe Musa gefragt, ob denn Präsident Bio überhaupt diese fürchterliche Zustände kennt und er meinte: „Ja, sicher."

Kurz vor dem Fischerdorf hat ein vermüllter Fluss uns ein Weiterkommen verwehrt. Ein Fischer hat sich angeboten, uns überzusetzen. Oh Gila, in solch einer Nussschale?! Ich sah mich schon in der Brühe untergehen. Meine Güte, dieser Müll. Und im Müll bewegen sich Menschen und Schweine. Der Fischer erlaubte uns, Fotos zu machen und verabschiedete sich nach Empfang von ein paar Leone.

Anschließend durch eine matschige Marktgasse gelaufen und zwei Fische gekauft. Musa sagte, ich solle nach Abschied des Fischers keine Fotos/Videos mehr machen, das könne Ärger geben.
Zurückgefahren sind wir mit einem Dreiradtaxi Kehkeh/TuckTuck.

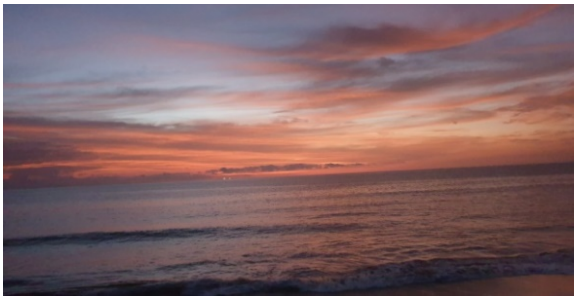
Um 9:30 Uhr sind Jenneh und Musa losgefahren, um das erworbene Fahrzeug registrieren und versichern zu lassen.
Um 15 Uhr sind sie immer noch nicht zurück. Und wir haben noch soooo viiiiel zu erledigen.
Ich weiß, warum ich nicht mitgefahren bin = warten warten warten. Das ist nix nix nix für mich.
So habe ich jetzt meine Berichte erledigen können.

Nachdem Musa und Jenneh endlich gegen 16 Uhr zurück waren (sie haben nicht alles erledigen können), wurde gegessen. Musa und ich wollten anschließend weiter unseren Zettel abarbeiten.

Leider haben wir **nur** im Orthopädiecenter jemanden angetroffen und nachgefragt, wieviel eine Beinprothese für Alhaji Jalloh kosten könnte. Uns wurde ein Preis von ca. **200 €** genannt. Ich hatte mit einem höheren Betrag gerechnet.
Könnt Ihr / können wir ihm eine Beinprothese finanzieren?

Bitte Spenden auf unser Konto überweisen mit dem Stichwort "Beinprothese für Alhaji Jalloh" oder „Spende“.
Hilfe direkt DE 77 2805 0100 0009 1151 14. Danke!

Zum Abschluss haben wir uns heute am Strand eine Cola und Bier/Cola gegönnt. ☺
Bier/Cola - ein Getränk, welches ich nur in Sierra Leone trinken kann.
Zu Hause mag ich das nicht trinken, zumal ich Bier überhaupt nicht mag. Brrrrr.



Zum Schluss gab es noch frische Papaya, einen schönen Sonnenuntergang und der Tag ist auch schon wieder vorbei.

Gute Nacht, schlaft gut und bleibt bzw. werdet gesund.
L.G., Gila

Mittwoch, 22.09.2021

Moin Moin,
die Tage sind mit 24 Stunden einfach zu kurz, deshalb geht es erst jetzt weiter.
10:00 Uhr - Termin in unserer Grassfield-Schule. Leider waren nicht alle Kinder anwesend.

Unsere Schule läuft nach wie vor sehr gut und die Kinder und Lehrkräfte sind motiviert.
Musa und die Lehrkräfte teilten mit, dass zum Schulabschluss alle Kinder der 6. Klasse einen super Abschluss abgeliefert haben. Und das mit den geringen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen.

Allerdings ist die Frage, wie es mit ihnen weitergehen kann.

Leider stehen wir mit unserem Schul- und Schulspeisungskonto ziemlich hoch im Minus u.a. coronabedingt durch Patenschaftskündigungen aufgrund Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Verrentung usw.
Wir benötigen dringend neue Schulsponsoren und/oder Erhöhungen bisheriger Sponsorenbeiträge.

Sodann Patenkinder interviewt.

Mary und Mohamed T., ehemalige Grassfield-Schulkinder. Für sie soll die Patenschaft beendet werden Sie haben zweimal die Chance bekommen, sich schulmäßig zu verbessern, diese Chance aber nicht entsprechend genutzt. Aus dem Grund füge ich auch kein Foto bei.

Agnes Naomi Matturie, ehemaliges Grassfield-Schulkind, 18 Jahre alt, 1 älteren Bruder, Vater gestorben, als Agnes Naomi noch klein war. Ihre Mutter hat die Familie mit kaufen und verkaufen von Waren, Obst, Gemüse usw. über Wasser gehalten.
Agnes Naomi hat eine Patenschaft, damit sie zur Schule gehen kann.
Inzwischen ist die Mutter zum zweiten Mal verheiratet. Ihr Mann hat 3 Töchter mit in die Ehe gebracht.
Er trägt zum Familienunterhalt mit Kaufen und Verkaufen bei. Beide Einkommen reichen gerade fürs Überleben.
Agnes Naomi hat ihre Hochschule mit einem Superergebnis abgeschlossen und gerade ein Medizinstudium begonnen = 6 Jahre plus 1 Praktikumsjahr. Da die Patenschaft für ein Medizinstudium bei weitem nicht ausreicht, bittet Naomi um weitere finanzielle Unterstützung.
Kosten des Studiums 2.500 bis 3.000 € jährlich plus 80 € monatlich für Unterhalt, Transport, Studienmaterial usw. usw.
Wer kann Agnes Naomi für die nächsten Jahre mit Studien- und/oder Unterhaltskosten unterstützen?

Sia Finnoh,
ehemaliges Grassfield-Schulkind, 28 Jahre alt, lebt in Waterloo mit 11 Verwandten zusammen.
Ihr geht es momentan nicht gut. Musa hat ihr Geld gegeben und gesagt, sie soll ins Krankenhaus gehen und sich den üblichen Tests unterziehen hinsichtlich Malaria, Typhus usw.
Sia ist mit ihrem Studium "Social Work/Social Sience“ fertig, aber noch auf der Suche nach einem Job.

Sia Tannoh, ehemaliges Grassfield-Schulkind, 28 Jahre alt, lebt jetzt zusammen mit 15 Verwandten in Freetown.
Sia Tannoh hat sehr früh ihre Mutter verloren. Ihr Vater starb, als sie 12 Jahre alt war.
Dieses Mädchen hat mit 12 (!) Jahren alleine ihren toten Vater gewaschen, angezogen und ist dann zu den Nachbarn gelaufen, um sie vom Tod des Vaters zu unterrichten.

Sia wurde von Verwandten aufgenommen und hat auf Musa's Empfehlung hin eine Patenschaft vermittelt bekommen, um zu überleben, zur Schule gehen und eine Ausbildung als Krankenschwester absolvieren zu können.
Die Patenschaft ist mit Abschluss der Ausbildung beendet.
Sie ist sehr glücklich in ihrem Beruf, möchte aber gern ein Studium zwecks Krankenschwesterweiterbildung Stufe Level 3 aufnehmen - 2 1/2 Jahre Studium plus 1/2 Jahr Praktikum = ca. 500 bis 600 € jährlich plus monatlich 50 € für Unterhalt, Transport, Unterrichtsmaterial usw. usw.
Wer kann Sia Tannoh unterstützen?

Stadtmitte - sich ewig durch den Verkehr quälen, um bei der Sekretärin des Vize-Präsidenten Julde Jalloh, Frau Nenebah Jalloh (sind nicht verwandt) vorzusprechen. Der Vize war in einem Meeting, ansonsten hätten wir ihn evtl. auch direkt kontaktieren können. Wir haben auch ihr den Brief von Dr. Nicole Gorris-Vollmer wegen der Erlaubnis zwecks Einführung des Impfstoffs Johnsen & Johnsen (800 Impfungen) direkt zukommen lassen mit der Bitte, sich dafür einzusetzen, eine Erlaubnis bis spätestens Mitte Oktober zu erwirken.
Sie will es versuchen. Ob es klappt?
Es war gut, dass Musa und ich persönlich dort waren und den Brief übergeben haben. Mitbekommen habe ich noch, "dass soooo viiiiele Mails ankommen und diese gar nicht alle gelesen werden können".
Zum Schluss mussten noch Fotos gemacht werden und wir haben uns verabschiedet.

Von dort aus sind wir zum "Big Market" gefahren, haben aber keinen Parkplatz bekommen.
In einer 3. Runde dann endlich einen Parkplatz gegen eine Gebühr "in die eigene Tasche" bekommen (Glück gehabt) und für eine Freundin Stoff im "Big Market" gekauft.

Weiter zur Strandbar "Roy" und dort Alhaji Bah (nicht Jalloh) informiert, dass Musa anlässlich seines nächsten Freetown-Besuchs mit ihm zum Prothesenhersteller fährt. Er war sooooo glücklich.
Er erzählte, dass er mit 8 Jahren eine Prothese bekommen habe, diese aber bald zu klein war.
Eine weitere Prothese bekam er nicht und bewegt sich seitdem nur mit zwei ungleichen Gehhilfen fort.

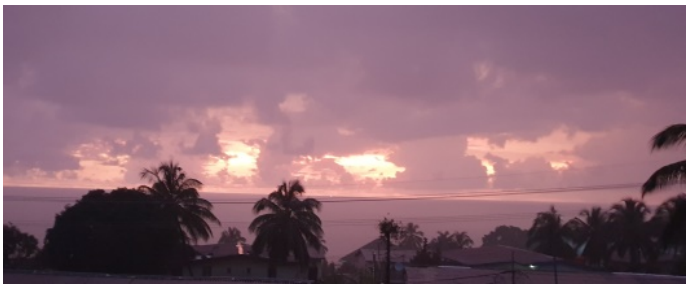
Die Rebellen haben sich nicht gescheut, ihre Gräueltaten auch an Babys und Kindern zu vollziehen und u.a. ihm das rechte Bein unter dem Knie mit einem Buschmesser abgeschlagen.

Von dort aus zu Musas Tochter Jenneh zurück.
Da sich, wie zugesagt, kein Büro für Autoanmeldung und Versicherung bis 15 Uhr gemeldet hat, sind Musa und Jenneh um 15:30 Uhr zu den Büros gefahren (schließen um 17 Uhr) und haben Druck gemacht.

Sie sind noch nicht zurück (19 Uhr).
Um 20 Uhr kamen sie aufgrund des Verkehrsstaus kaputt und hungrig, aber inkl. Papiere und Nummernschilder endlich zu Hause an.
Wären sie nicht persönlich zu den Büros gefahren, hätten sie die Papiere und Nummernschilder erst morgen oder ??? erhalten.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals sehr herzlich bei Jenneh und ihrem Mann bedanken, dass sie uns während unserer Aufenthalte in Freetown so liebevoll Unterkunft und Verpflegung gewährt haben. Somit konnten wir Geld sparen.

Und es regnet -immer noch- wie aus Kübeln.
Morgen fahren wir zurück nach Bo.



Donnerstag, 23.09.2021

Rückfahrt nach Bo.
Vor der Abfahrt nach Bo noch einen Blick von Jennehs Balkon aufs Meer.

Wir müssen uns zunächst durch den Stadtverkehr quälen, bevor wir auf die Straße Richtung Bo gelangen.
Fahrtzeit ca. 5 Stunden.

Freitag, 24.09.2021

Moin Moin,
so, heute geht's endlich weiter:

Von Henry habe ich endlich zwei Fotos mit Christina Madieyae, Mandu, bekommen.
Henry ist am 15.09.2021 mit dem Motorrad nach Mandu gefahren, weil die Pisten mit dem Auto während der Regenzeit nicht befahrbar sind.
Er hat Christiana in Mandu ein Paket ihrer Pateneltern übergeben (Container).
Lt. Henry hat sie sich seeeehr gefreut und bedankt.

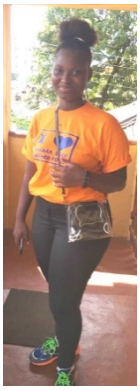
Nach Rückkehr war Henry total erledigt aufgrund der anstrengenden Pisten mit all ihren Schlaglöchern, glitschigen Regenrinnen, Wassermulden usw.

9 Uhr bis 10.30 PCR-Test Antrag im PCR-Büro, anschließend Abstrich im Regierungskrankenhaus.
Der ganze Ablauf war echt ätzend und zeitaufwendig.

11 Uhr Hospitalmeeting.

12 Uhr - Vater V. war mit Tochter Mamie im Hospital.
Mamie ist untersucht worden.
Sie hat inzwischen 2 kg (!) zugenommen und wiegt jetzt 8 kg.
Ich habe dem Vater ein Paket mit Babynahrung übergeben. Dieses Nahrung hat Musa **gekauft,** obwohl sie nicht hätte verkauft werden dürfen, da eine Spende der WHH. Irgendjemand hat sich die Nahrung „unter den Nagel gerissen/abgezweigt“. Aber was kann man tun?

Eine gute Nachricht:
Patenkind Hawanatu Heimoh, 29 Jahre alt, 3 Brüder und 4 Schwestern.
Sie lebt in Freetown mit dem ältesten Bruder zusammen.
Dank einer Sponsorin in Rastede hat Hawanatu ihr Studium "Banking and Finance" mit einem Verlust von 2 Jahren aufgrund Lehrer-/Dozentenstreiks und Corona endlich abschließen können.
Sie ist überglücklich und bedankt sich sehr bei ihrer Sponsorin.
Eine Ausbildung ohne Hilfe hätte sie nicht schaffen können.
Inzwischen hat sie ein Computerstudium begonnen, welches im Januar 2022 beendet ist. Mit Abschluss des Computerstudiums wird die Patenschaft beendet sein.



Francess Sumana, 19 Jahre, auch ein ehemaliges Grassfield-Schulkind.
Sie hatte die Hochschule beendet, musste aber 2 Fächer wiederholen, um ein Studium als Krankenschwester Level 3 beginnen zu können.
Das Zertifikat bekommt sie im nächsten Frühjahr.
Sie würde gerne die Zeit nutzen, um einen Computerkurs zu absolvieren, allerdings fehlt ihr das Geld dafür.
Sie lebt mit 2 Brüdern und 4 Schwestern zusammen.
Sie ist die Letztgeborene. Ein Bruder ist vor 3 Jahren im Alter von 17 Jahren gestorben, weil es kein Geld für Arzt- und Medikamente gab.

Aufgrund Geldmangels sterben sehr sehr viele Kinder und Erwachsene.

Francess bedankt sich sehr bei Herrn B. und Musa für die Hilfe und Betreuung, die sie all die Jahre bekommen hat, weil sie dadurch nicht nur zur Grundschule, sondern auch zur Hochschule gehen konnte.
Herrn B. wünscht sie Gottes Segen, Gesundheit und ein langes und glückliches Leben.
Zitat: "Das Leben hier ist sehr schwer, aber ich habe die Hoffnung auf eine bessere Zukunft."

25.09.2021 – Samstag

8 Uhr - Alhajis Mutter bringt uns zum Frühstück wieder sierraleonisches Essen - Cassava, Süßkartoffeln, Kochbanane, Maniok, superscharfe Soße in einem Extraglas sowie Geflügel- und Fischteile mit einer überaus leckeren, aber sehr fetthaltigen Soße. Lecker lecker lecker.
Und das zum Frühstück, das ist für mich nach wie vor in Oldenburg undenkbar.
Solch ein Essen können sich nicht viele Menschen leisten. Die meisten Menschen ernähren sich von Reis mit Cassava- oder Kartoffelblättern in viiiel Palmöl.

9:30 Uhr
Fotos mit unserer Krankenschwester Bintu und ihrer Tochter Mabel Alberta. Mabel Alberta ist am 13. Mai 2016 geboren. Sie hat eine Oldenburger Patenschaft, geht sehr gern zur Schule und ist seit September in der 2. Grundschulklasse.

Zum leckeren fettigen Frühstück um 10.00 Uhr hat uns Carlas Schwester Hanna besucht und genüsslich mitgegessen.

Moses und seine vier Töchter

Interview mit Moses,
unserem „besten Cleaner von Bo".

Er ist inzwischen leider alleinerziehender Vater von 4 Mädchen. Er wird von seinem Bruder und Frau, die in der Nachbarschaft wohnen, unterstützt:

Mamie - 11 Jahre, Klasse 5,
Zwillinge Gina und Sao, 9 Jahre, Klasse 3,
Gbassay, 6 Jahre, Klasse 1

Musa und ich haben Moses und seine 4 Töchter, nachdem wir die Straße verlassen hatten, mit dem Krankenwagen im Schritttempo nach Hause gebracht.

Meine Güte, was für Wege. Einige Male habe ich befürchtet, der Krankenwagen legt sich auf die Seite oder bleibt stecken Wir hätten besser die ganze Strecke laufen können. Aber in der Hitze?
Das letzte Stück des Weges mussten wir laufen, da ein Fortkommen mit dem Krankenwagen nicht mehr möglich war.
Auch hatte Musa die Befürchtung, dass wieder Teile unter dem Fahrzeug kaputt gehen könnten.

Moses hat mit Musa's Hilfe ein Grundstück erworben und sich darauf ein kleines Häuschen gebaut mit einem Koch-Vorraum inkl. Geschirr-/Topfablage usw.
Links vom Vorraum hat Moses einen kleinen Schlafraum mit einem Bett, rechts im Raum neben dem Vorraum teilen sich die vier Mädchen zwei Matratzen.

Sein Häuschen ist eine Stunde mit dem Fahrrad (hat er vor 3 Jahren aus dem Container bekommen) über eine sehr schlechte Wegstrecke vom Hospital entfernt, heißt, allein für die An- und Abfahrt benötigt er täglich zwei Stunden Zeit, während der Regenzeit dauert es länger. Hinzu kommt die Arbeitszeit. Insofern ist er 6 Tage die Woche ca. 12 Stunden von zu Hause abwesend.
Die Schule der vier Mädchen liegt zweimal tägl. eine Fußstunde von ihrem Zuhause entfernt.
Bei den überaus schlechten Wegeverhältnissen, besonders während der Regenzeit, keine leichte Aufgabe.
Für Moses wäre es eine Erleichterung, wenn er ein Motorrad hätte - umgerechnet ca. 3.000 €.
Meine ehrliche Meinung:
Noch besser wäre ein kleiner mechanischer landwirtschaftlicher Trecker mit Anhänger !!!

Moses würde gern einen weiteren Raum für die älteste Tochter anbauen, hat dafür aber kein Geld.
Wenn ich im November 2021 wieder in SL bin, wollen wir uns zusammensetzen und überlegen, wie wir ihm und seinen Kindern das Leben etwas erträglicher machen können, angefangen schon mal mit zwei weiteren Matratzen ...

Abu

Danach sind wir die überaus schlechte Piste zurückgelaufen/zurückgeruckelt und anschließend auf einer nicht besseren Piste in eine andere Richtung von Bo zu Abu gefahren, weil ich mir sein Grundstück ansehen wollte, welches vor ca. 2 Jahren von Spenden einer Dame gekauft werden konnte.
Hierauf soll irgendwann ein kleines Häuschen für Abu entstehen, damit er und seine Mutter dort nicht mehr vertrieben werden können.
Wie ich früher schon mal berichtete, wurden Abu und seiner Mutter immer wieder die Unterkünfte von einem Tag auf den anderen aufgrund Abus Behinderung gekündigt. U.a. die Aussage einer Schwangeren, die früher neben Abu eine Unterkunft gemietet hatte: „Wenn Abu hier bleibt, wird mein Kind auch behindert. Er muss weg." Und so mussten sie sich wieder auf die Suche nach einer Unterkunft begeben.

Häuschen bauen auf Abus Grundstück – **rechts**

Da uns zwei sehr einfache manuelle handbetriebene Sandsteinpressgeräte zur Verfügung stehen, hatte ich die glorreiche naive Idee: Wir bauen mit ein paar Leuten „**mal eben schnell in einer Woche**" aus Sandsteinen ein Häuschen für Abu und seine Mutter.
Aber das kann man wegen der schlechten Wege und Entfernung zur Straße echt vergessen.

Es ist sehr schwer vorstellbar, wie aufgrund der überaus schlechten Wegeverhältnisse Baumaterial zu dem Ort gelangen kann.
Wird aber irgendwie gehen, da in der Umgebung 3 Häuschen gebaut wurden.

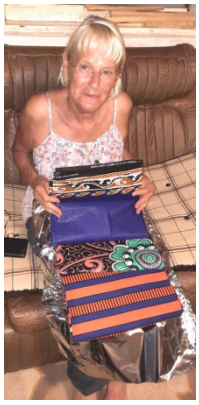
Auch habe ich mir sehr viele Gedanken gemacht zwecks Abus Beförderung/Mobilität.
Nachdem ich die Wege zu Abus Grundstück selbst erlebt habe, ist ein Fortkommen z.B. zur Schule mit einem elektrischen Rollstuhl, Kettcar, Rasenmäher ohne Mähwerk o.ä. aufgrund der superschlechten Wegeverhältnisse einfach nicht möglich.
So komisch es klingt: Auch hier wäre ein Einsatz eines kleinen mechanischen landwirtschaftlichen Treckers mit einem kleinen Anhänger, gefahren von Abus Mutter, das beste Fortbewegungsmittel !!!

Ich frage mich immer wieder, wie Abus spindeldürre kleine Mutter alles händeln will, wenn Abu größer und schwerer wird. Er ist jetzt schon kaum anzuheben. Pflegedienste oder ähnliches gibt es in SL nicht.

Anschließend mussten wir den ganzen Weg im Schneckentempo zurück"fahren".
Ich war heilfroh, als wir endlich wieder die Straße erreicht hatten, ohne dass das Fahrzeug umgekippt oder steckengeblieben ist.

Ananaspflanzen

Fazit immer wieder:
Viele viele Menschen haben in jeder Hinsicht einen überaus schweren Alltag plus Hunger zu bewältigen.



Abends bekam ich als Abschiedsgeschenk 3 wunderschöne Stoffe vom "Medical Team" überreicht, obwohl ich Musa vorher gesagt hatte …
Aber sie haben sich nicht davon abhalten lassen.

Sonntag, 26.09.2021

Nach dem Frühstück Abfahrt zum Flughafen Lungi mit Musa, Hawa, Mr. WyCliff und Henry.

Sie waren um 21:30 Uhr wieder wohlbehalten zurück in Bo.
Normalerweise fährt Musa nicht bei Dunkelheit wegen der vielen Unfälle mit vielen Toten.

Montag, 27.09.2021

Total kaputt, übermüdet und 5 kg leichter zurück in Hamburg / Oldenburg.
Die „Kälte“ hier tut unwahrscheinlich guuuuut.

Der nächste Trip nach Sierra Leone startet am 05.11.2021 nachts um 1 Uhr ab Oldenburg mit zwei weiteren Personen zwecks Legung und Installation der Wasser- und Stromleitung vom Bohrloch zum Gila-Hospital.
Hoffen wir das Allerbeste, dass alles problemlos klappt und wir alle gesund und munter bleiben.

Und zum Schluss:

Wir benötigen an allen Ecken und Kanten finanzielle Unterstützung: Für unser Schulprojekt inkl. Schulspeisung, für unser Gila-Hospital, da viele Patienten eine Behandlung nicht bezahlen können, für das Handicaphouse und für vieles andere mehr.
Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen, die uns bisher mit Sach-/Geldspenden und Arbeitseinsätzen unterstützt haben. Ohne alle diese Hilfe …… - ich möchte es echt nicht aussprechen/schreiben.

- Gerne darf das „Tagebuch“ an viele Personen weitergeleitet werden.

- Auf WhatsApp habe ich bereits vor langer Zeit
  die Gruppe „SL – Info“ eingerichtet.
  Dort werden zwischenzeitlich Infos eingestellt.
  Wer dort aufgenommen werden möchte,
  möchte mir bitte die WhatsApp-Nr. zukommen lassen.

- Sorry sorry sorry für Schreibfehler und merkwürdige Formulierungen.
  Leider kann ich keine weitere Zeit für Korrekturen und
  bessere Formulierungen aufbringen, da noch viel Papierkram
  (u.a. coronabedingt) hinsichtlich der Reise von 3 Personen nach SL ansteht.

- Die Fotos haben keine gute Qualität, da sie von Oliver von
  20 MB auf 4 MB komprimiert wurden. Vielen Dank Oliver.

- Leider haben wir bis heute keine Genehmigung
  für die Einfuhr des Corona-Impfstoffs erhalten. ☹☹

Viele liebe Grüße an Euch alle und bleibt bzw. werdet gesund.
Gesundheit ist das Beste was uns allen passieren kann.

Gila